



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916 1908

610 (31.12.1908) Abendblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-337642](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-337642)

General-Anzeiger



Abonnement

(Badische Volkszeitung)

der Stadt Mannheim und Umgebung.

(Mannheimer Volksblatt.)

Telegraphen-Adresse:

„General-Anzeiger Mannheim“

Telefon-Nummern:

Direktion, Buchhaltung 1449

Druckerei-Bureau (Kunstmehrer, Druckbetten) 841

Rebaktion 877

Expedition und Verlagsbuchhandlung . . . 818

Badische Neueste Nachrichten

Unabhängige Tageszeitung.

Täglich 2 Ausgaben

(ausgenommen Sonntag)

Eigene Redaktionsbüreau

in Berlin und Karlsruhe.

70 Pfennig monatlich.
Eingeliefert 20 Pfg. monatlich,
durch die Post bez. incl. Post-
zuschlag 24. 44 pro Quartal.
Einzel-Kummer 6 Pfg.

Inserate:
Die Kolonnenzeile . . . 25 Pfg.
Auswärtige Inserate . . . 30 „
Die Reklame-Heile . . . 1 Mark

Gefestigte und verbreitetste Zeitung
in Mannheim und Umgebung.

Schluss der Inseraten-Aufnahme für das Mittagsblatt Morgens 4 1/2 Uhr, für das Abendblatt Nachmittags 3 Uhr.

Nr. 610.

Donnerstag, 31. Dezember 1908.

(Abendblatt.)

Die heutige Abendausgabe umfasst
16 Seiten.

Des Neujahrsestes wegen erscheint die nächste
Nummer am Samstag Vormittag.



Wer

eine reichhaltige gediegene

politische Tageszeitung

lesen will, die ihn über alles Wissenswerte auf politischem,
wirtschaftlichem und kulturellem Gebiet

sich und zuverlässig

entrichtet und ihm ausserdem

vielseitigen Unterhaltungsstoff

bietet, abonniere auf unsern täglich zweimal erscheinenden,
liberal redigierten

Mannheimer

General-Anzeiger

Badische Neueste Nachrichten.

Das Jahr 1908 hat dem „Mannheimer General-Anzeiger“, Badische Neueste Nachrichten, wieder eine
sehr starke Zunahme der Abonnementenzahl
gebracht. Wir erhoffen das Gleiche vom neuen Jahre und
werden uns bemühen, den Inhalt unserer Zeitung immer
weiter auszubauen.

Abonnements nehmen entgegen die Haupt- und
Zweigexpeditionen, die Land-Agenturen, die Post,
sowie alle unsere Zeitungsfrauen.

Verlag des General-Anzeiger

Badische Neueste Nachrichten.



Seuilleton.

Mannheimer Schabzigergänger.

LK.

Des Jahr war also auch widerball 'ram. Scherz war's
mit, 's hat magens anzugelie gewone un die Wolke am hollische
Horizont sin immer noch nit ganz verschwunde. Auch an d'r
Weihnacht hat so e richtig freudlich Stimmung nit aufblume
kenne - 's hat so was in d'r Luft, als ob's alle Kugelbild
irgendwas losgehe kenn un so zufriede wie insicht an Schwelcher
kenne desmal unser Schabziger nit abschlehe. No, vielleicht
werd die Bilanz doch besser, als se aussieht. Das bei uns in
Mannem die Wirtschaftleit kluge, id floor. Noch 'm fette Ju-
welenjahr neuzubehaltenenweise mach e mageres humme - des
hätte m'r glückli binner uns. Bleibt also die Hoffnung nit
unzuehauertwein. Viel schlechter werd des auch nit werre
Wilde m'r dränge vertausendvoll in die Zukunft un in die fer
Nack vom „Functio“, die er möchte wider in Mannem schabzige
jafre dun.

As also d'r Bildleit uff's Vergangene nit grad sehr hell un
freudlich, so hamme mir in Mannem doch noch in de lebliche Dagg
was Gutes erlebt: 'n „Schreit“, wie 'r noch nie so war, so er-
lebtint worre un Tausende von Familie sin wider frei von Not
un Sorge. Des hat e hefti Weihnachtsfeier gewone, wann's
anrecht humme war - ma' soll, well's glückli werbe id, gar
nit mehr dran denke, ammer jeder Mannem hat die Pflicht,
denne, die wo des fertig gebracht hamme, von Herze dankbar da-
for zu sein. Un unser Dank g'heert in allererster Reih unserm
Zwerverbirgmermeister, der sich in e paar Dag so in den ver-

Grüße Jahreswende.

Die Welt steht an der Jahreswende unter dem lähmen-
den Eindruck der entsetzlichen Katastrophe, die Südrussien
heimgesucht hat. Wie ein unbekanntes, finstleres Schattens
fällt das grauenvolle Ereignis auf die ersten Tage des neuen
Jahres und löst es uns nicht gerade in froher Stimmung
anfangen. Ein ungeheures Grab menschlicher Hoffnungen,
menschlichen Glückes gähnt uns trostlos entgegen. Wir
schauern und fühlen die düstere, tragische Gewandtheit
alles menschlichen Strebens und Schaffens. Und denken mit
Blasen: soviel Arbeit um ein Leidentuch? Trauer, Mitleid,
zurückweisendes Entsetzen - es sind keine freundlichen
Götter, die uns von 1908 nach 1909 hinübergeleiten.

Abergläubische und furchtsame Leute könnten in der
elementaren Katastrophe, die Südrussien heimgesucht, eine böse
Vorbedeutung für den Lauf der menschlichen Dinge im neuen
Jahre sehen. Aber auch wer solche Zusammenhänge nicht
anerkennt, wird sich gerade mit frechem Sinn ins neue
Jahr hineinwagen, er möchte denn ein sehr leichtsinniger
Lauterwind sein. Fürst Wilow hat zweimal in letzter Zeit im
Reichstage über auswärtige Politik gesprochen, einmal sehr
optimistisch, er hielt sich wohl verpflichtet, nachzuweisen, daß
das persönliche Regiment unserer internationalen Stellung
keinen Abbruch getan. Das zweite Mal milderte er seinen
Optimismus bedeutend unter der Wirkung der einmütigen
öffentlichen Kritik, die das Ding beim rechten Namen nannte,
und gab zu, daß die Situation in diesem Augenblick keine
besonders behagliche sei. Das war am 10. Dezember und
es hat sich seitdem wenig geändert. Man könnte aber sagen,
das Bild der diplomatischen Konstellation in Europa habe sich
noch mehr verwirrt. Sie wird unübersichtlicher und damit
wächst das Unbehagen, da niemand weiß, wohin diese dunkle
Diplomatie die Völker treiben will und treiben kann. Den
Anstoß zu der lebhaften Unruhe in der hohen Politik gab
bekanntlich die Annexion Bosniens und der Herzegowina.
Man sehen die europäischen Staaten vor ungelösten und ver-
wirrenen Balkanfragen, Rußland und Oesterreich-Ungarn;
Oesterreich-Ungarn und die Türkei. Im Hintergrund Eng-
land, das entweder ein ehrlicher Makler ist oder die fatalische
Politik Dreyfuss fortsetzt. Zur Stunde übersteht wohl noch
niemand, was sich aus all den Schiebungen und Gegenlagen
herauswickeln wird. Französische Politiker suchen auf dem
Umwege über Berlin die Türkei gegen Oesterreich-Ungarn
zu heben, die Verhandlungen zu trüben. Herrn von
Zwawalski politische Absichten sind so dunkel, daß sich
zwei Versionen gegenüberliegen. Nach der einen, die Herr
von Rath unlängst im „Tag“ vertrat, drängt Zwawalski aus
persönlichen Gründen letzten Herzens auf den Krieg, der für
Deutschland den Bündnisfall bebringt. Nach einer anderen
Auffassung, die angeblich in Berliner amtlichen Kreisen ge-
teilt wird, nimmt in Rußland die Meinung überhand, die
Lösung der bosnischen Frage auf einen Zeitpunkt zu ver-
tagen, wo Rußland mit einer reorganisierten Armee ein
Modellwort sprechen könne. Dann die Dardanellenfrage, die
Rußland und England nicht einig findet. Interessant ist eine
Wendung Englands und der Tripelallianz zugunsten Oester-
reich-Ungarns, was wiederum pessimistischen Konjekturen

potifiziert Gelegenheits gibt, die stillschweigend des österreichisch-
deutschen Bündnisses zu prophezeien, des Bündnisses, das doch
sicher noch der letzte Fackel in der Erscheinungen Nacht. Ser-
bische Mächte, unzufrieden mit der österreichisch-ungarischen
Rolle an Rußland, drohen wieder einmal mit dem Kampf auf
Leben und Tod und in Bosnien und Serzegowina soll sich
für das Frühjahr eine großserbische Erhebung vorbereiten,
die mit ganz neuartigen Bomben Segen und Völkerglück
über das Land bringen will. Wir geben nur Augenblicks-
bilder aus dem diplomatischen Gewirre, aber sie zeigen hin-
reichend, daß die Welt tatsächlich in einem Gewirre drinsteht,
und man versteht, wie Politiker, Finanziers, bedeutende In-
dustrielle, die man Gelegenheit hat, auszufragen, mit ihrer
Besorgnis nicht zurückfallen und keineswegs sicher sind, daß
1909 ein Jahr des Friedens sein werde. Man hört auch
hie und da, daß bedeutende industrielle Unternehmungen über
die nächsten Monate hinausgeschoben werden, der Vertreter
eines großen niederrheinischen Bankhauses erklärte uns un-
länglich, sein Haus sei aus Gründen der Unsicherheit der hohen
Politik sehr zurückhaltend. So sieht man in verschiedensten
Kreisen den politischen Boden nicht sicher.

Es sind das natürlich Stimmungen und Sorgen, wie
alle internationalen Kriegen sie hervorbringen, und wenn die
Situation in Europa im gegenwärtigen Augenblick nicht
besonders behaglich und der politische Boden nicht besonders
fest erscheint, so ist damit nicht gesagt, daß er sich nicht wieder
festigen kann, daß es zur Katastrophe kommen muß. Wir
haben schon ebenso kritische Zeiten durchlebt wie die jetzige
und von einer Ueberladung der Luft mit Elektrizität kann
man wohl im gegenwärtigen Moment noch nicht gerade reden.
Wir wittern nicht Kriegsluft und in den Wäldern löst kein
Erregertes Feuer, die Arbeit wird in den Händen der
Diplomaten bleiben können und unter ihnen ist, so weit wir
sehen, kein gefährlicher Titan, der Wellen führen und Wellen
gründen möchte. Deutschland steht in internationaler Kreise
zu Oesterreich-Ungarn, Fürst Wilow hatte Recht, als er in
dieser ersten Bündnistrede einen sicheren Hüter des Friedens
erblickte. Wenn Deutschland die Welt über den Ernst, mit
dem es seine Bündnispflicht betrachtet, nicht in Zweifel läßt,
so werden sich die Gegner Oesterreichs doch wohl überlegen,
ob eine friedliche Auseinandersetzung mit der Donaumonarchie
nicht zweckmäßiger, Frankreich, der Rheinbund, der viel
Kapital im nahen Orient angelegt hat, hat das größte In-
teresse daran, daß der Funke nicht ins Pulverfaß fiele, es
ist bürgerlich zum Vermittler geeignet und wird diese Rolle
hoffentlich mit Geschick und Takt durchführen. Deutschland
endlich sieht einem freundigen Frontenereignis entgegen, dem
Besuche König Eduards am Berliner Hofe im Februar, dem
im Frühjahr ein Besuch des Prinzen von Wales folgen soll.
Doben Fürstenbesuche auch im allgemeinen ihre hohe poli-
tische Bedeutung verloren, diesen endlich erfolgenden Königs-
besuch in des Reiches Hauptstadt kann eine gewisse diplomati-
sche politische Bedeutung nicht abgesprochen werden, genau
wie ein abermaliges Ausbleiben des Besuches gerade in der
jetzigen Situation, von dem schon die Rede war, eine recht ernste
politische Bedeutung gewinnen könnte, als wolle England die
internationale Spannung zur Abrechnung mit Deutschland
ausnutzen. Da Deutschland ja jetzt noch dem Versprechen vom
17. November eine stetige Reichspolitik unter Nothung der

wildere Krause neuzschafft hat, doch 's wirklich zum Schanne
war. Un esse un linor, verständlich so gar ist ahrens, hat
'r sein Sach g'sagt, nit zu viel, nit zu wenig. Un was 'r erreicht
hat, is mehr, als wanner Schwepinge mitkommt d'r Reibenz
eindrückt hat. Denkt norr emool noch! Das un Nacht hat 'r
g'schafft un schublet un geredd, sein erhabes Gedarbtagsnach-
esse als Zwerbirgmermeister is 'm fait worre - 'r hat
awer geieigt, daß ma' in de allergerichte un in den aller-
schwierigste Sache zu 'm humme kann un daß 'r sein Mann
schell. Un des id, so ganz newebei, doch e beruhigendes G'heil
for uns. - Prost Reijehr, Herr Zwerbirgmermeister! Den
Gildwitsch halowe Sie verbiebt, wie lemer in Wannem.

Nach eme Unnere misse m'r heil atablitte, un zwar eem, der
wo facht sein hatwes Lewe im schabzige H'ree, un schwere
Dienst g'schinn is un nach schteit: Wilhelm Falba. Diezig
Jahr werd 'r alt. 'r is zwar kein Verdienst, diezig Jahr alt
zu werre, 's is e b'sonder G'nab, daß m'r se erreicht. Wie mo' se
awer erreicht, des id was anderes. Un d'r Falba kann schteit
un zutriebe uff sein diezig Jahr sein: des was 'r gewollt un
g'schafft hat, is rade un als schabziger Reimer is 'r eener
van de beide un Heiligste. G'heireit hat er noch nie! Ich
seer mich immer, wann ich 'n mit keine Klare Wage un sein
schere weisse lange Polbani am Vorstandstisch van de Schab-
berordnete hode lob; wie 'n Patriarch fige 'r do, dem ma' die
diezig gar, nit anreht. Wannet dann in die D'schote ein-
greift, oder wie wir ferger sage, rebbe dat, dann kammer 'm
fogar zahere, was mo' dun ammer grad als wir sage kenn. Dann
schteit 'r do, die redt! G'nab im Hoffschad, die list an d'r Uhrzeit;
bot 'r grad was Wichtiges zu sage, dann rebbe die list' noch als
mit.

Das Natur aus id 'r Demofrat. Ich hab m'r immer inner
eme Demofrat 'n Mensch dorg'schell, der wo de ganze Tag mi'm
Reiser un mi'm Reiwolwer rumlaaft un alles, was 'm in de
Weg kommt, egeras dob macht. 's schein, daß ich mich awer

doch geert hat, dann d'r Falba is un war gar nit so. Im
Bergecheel. Wann alle hollische Herze so for Wannem schige
bäte, wie 'm Falba sein, dann war manches besser!

D'r Falba is heit diezig Jahr
un facht un Derg sin g'und un floor
un scharf un klug die Wage.
Er rebbe in alle Sache mit
un bleib doch gut bei Abreit -
er bot 'n g'unde Wage.

For Wannem bot 'r viel gebat,
is offentlich vorenbrun
in Holidie un Lewe.
Zwenterkrom, Verkehrsverein,
die Holidie Arbeit omwetrein
Un Waschkampf noch bewenel

Wer so wie du seit langer Zeit
bei Tag un Nacht war dienlichberdit,
der herf sich sehe losse.
Dein Wort, des Altes schenkschidi Bier,
schneidels id 'r erst mit werte hier,
seit du an's Derg un g'schleffe.

Wann id de Antrag schell, daß du
noch lange Zeit mit Kraft un Mut
dein Wenter hier schlicht fihre
un daß du g'und bleibst, wie bis jeh' -
bo werfde doch zu unter Zep'
nit wider opponiere?

verfassungsmäßigen Verantwortlichkeiten besitzt, so kann der Versuch vielleicht sogar ganz nützlich wirken. Vielleicht imponieren wir dem königlichen Kaufmann noch einmal durch die geschäftsmäßige Rührigkeit und Verbindlichkeit, mit der wir nun Politik machen wollen, was uns mit aller kaiserlichen Prachtentfaltung und allen Phantasien über die deutsch-englische Entente gegen den gelben Mann so gar nicht gelingen wollte. Möge König Eduard wirklich ein anderes Deutschland sehen und schämen lernen als das des persönlichen Regimes, um das er so einfach seine Einkreisungsketten schlingen konnte, weil wir mit unbedachten und gefährlichen Worten ihm die Kontroventen förmlich zutrieben. Möge er sehen, daß in Berlin jetzt tatsächlich stetige, nükterne auswärtige Politik von tüchtigen Männern ohne Hurrab gemacht wird unter weiser Zurückhaltung des Monarchen. Gewinnt der englische König solche Ueberzeugung, so kann das sicher auf die internationale Lage günstig wirken.

So wollen wir der Stimmung der Besorgnis um die Erhaltung des Friedens in Europa für 1909 ruhig und ernst Ausdruck geben, die nicht ungefährliche Spannung, die besteht, nicht leichtin wecheln, aber uns doch auch nicht von sensationsbedürftigen Unglücksereignissen wie Maximilian Garden oder famosen und trivialen Kriegstreibern wie Graf Freising nervös und unruhig machen lassen. Bis uns die Götter durchsehen. Es sind eben doch auch Momente in der internationalen Politik vorhanden, die die Lage wieder erleichtern können und die Spannung lösen, unter deren Druck wir gegenwärtig schwer atmen. Wir sollten dem mitleidigen Ungewitter, das aus dem Jahre 1909 nach so vieler sorgenvoller Anschauung und entgegenzudrängen soll, als aufrecht, ruhige deutsche Männer entgegensehen. Einen Bundesgenossen haben wir früher, unser Heer und Flotte, in denen sich alle unerlöschlichen und unverbrauchten Körperlichen und sittlichen Volkkräfte aufs trefflichste offenbaren, auch wenn die Dreiecksverhältnisse uns im Stich lassen sollten, was zu befürchten kein unmittelbarer Anlaß gegeben ist. Halten wir diese Waffe scharf, bauen wir im Innern die Grundlagen unserer Kraft aus, suchen wir, gerade jetzt eine dringende Aufgabe, die Reichsfinanzreform zu lösen unter Erhaltung der gegenwärtigen Reichstagsmehrheit und Zurückdrängung der Erbsberger-Minorität. Und denken wir auch im neuen Jahre, welche Schwelgerei es uns auch bedeuten möge, in unserer privaten und nationalen Arbeit an ein gutes Wort Bismarcks, das er 36jährig an seine Gattin schrieb:

Wir sind nicht auf der Welt, um glücklich zu sein und zu genießen, sondern um unsere Schuldigkeit zu tun. G.

Politische Uebersicht.

* Mannheim, 31. Dezember 1908.

Sozialdemokratische Geschichtsauffassung.

„Gewiß hat, wie der Körper auf Nahrung, auch die Phantasie ein Recht auf würdige Befriedigung. Diejenige Unterhaltungsbedürfnis kommt unsere illustrierte Romanbibliothek „In freien Stunden“ entgegen.“ So sagt eine Leuchendlungsanzeige, die auf dem Umschlag des soeben erschienenen Historischen Kalenders für das Jahr 1909 (herausgegeben vom „Vorwärts“) zu lesen ist. Also: auch die Romanbibliothek ist in den Diensten der sozialdemokratischen Weltanschauung und Politik gestellt; auch sie soll eine Kämpferin sein und mit Stolz wird auf die „12 Jahre Kampf“ hingewiesen, die sie am 1. Januar 1909 hinter sich hat.

So klein der Historische Kalender ist, so gibt er doch durch sein Dasein und seine Anlage ein geschlossenes Bild sozialdemokratischer Weltanschauung. Immer von neuem kann darauf hingewiesen werden, welche Ereignisse die Sozialdemokratie für wichtig hält, welche sie ihren Anhängern einschärfen möchte. Für die ersten 4 Quartale sind folgende Geschehnisse verzeichnet:

Chevalier von Taitter.

S. Wilhelm.
(Schluß.)

2. Die Schwelinger Leimbach wird nach Mannheim geleitet.

Das Jahr 1796 brachte Mannheim große Einquartierung; die in der Stadt befindlichen Pumpbrunnen wurden über die Röhren angezogen und brachten durch stetes Anspumpen die an dem Boden des Schächtes lagernden ungesunden, giftigen Stoffe heraus, die sich von dem ausgeworfenen faulen Erdbreich hier gesammelt hatten. Ueber 2000 kaiserliche Truppen lagen krank; dazu gesellte sich die Fieber erzeugende Ausdünstung der lumpigen Festungsgräben, in die selbst der Gemeindevorsteher kein Wasser zur Beseitigung der unangenehmen Luftverpeftung schöpfen konnte. In dieser Zeit reiste der zweite (übernommene) Plan Traiteurs der Verwirklichung entgegen, das Wasser der Leimbach von Schweligen aus in einem Kanal nach Mannheim zu leiten und durch das fließende Wasser die schädliche Ausdünstung der Festungsgräben zu unterdrücken. Wo militärische Besatzung in Gefahr ist, hilft der Bürger Geldbeutel in rascher Tat; so auch hier: 200 Mann der Garnison sollten zur sofortigen Ausführung des Projektes zur Verfügung gestellt werden und in kurzer Zeit die gesamte Anlage fertigstellen. Doch von allen Seiten regnete es heftige Einwände, so daß auch dieses Unternehmen eingestellt wurde.

Vorlesung wir das Projekt: Von der Hofenheimer Gasse in Schweligen wird das Wasser um die Dreifenstergasse herumgeleitet und an dem Franziskanerkloster (heute Klosterkeller) vorbei über die Heibelbergstraße durch die so. Haberstraße nach der jetzigen Rheina geführt. Durch niedrige Terrainverhältnisse genügt, wendet sich hier der Kanal in hartem Bogen nach Sedenheim und tritt bei der Heidenheimer Höhe in fast rechtem Winkel gegen Mannheim nach der ehemaligen Krappmühle (Krappmühlstraße). Dadurch würde der in der Nähe der Krappmühle und des Buchsengartens gelegene lumpige Boden teilweise entwässert oder durch beständigen Zufluß frischen Wassers eine für die Gesundheit außerordentlich wichtige Reinigung erfahren. Bei dem ebenfalls entwässerten Lindenhof gedachte man durch eine Seitenanlage eine Art Winterdäuser zu errichten. Schließlich wäre die Leimbach bei dem Mühlgraben in die Festungsgräben eingeleitet worden, hätte durch rasches Fließen die schädlichen Ausdünstungen unterdrückt und als reiches Frischwasser einen erheblichen ökonomischen Nutzen abgeworfen, um endlich nach langem Zögern in der Nähe der Mühlgraben in den

1. Jan. Reuz. 1895 Wilt. II. Rottenrede gegen Soy. 1881 f. Manqui, sozialistisch. Revolutionär.
2. Jan. 1907 Wilhoms Silvesterbrief veröffentlicht. 1886 f. Demmler, Hofbaumeister, soz. Abg.
3. Jan. 1896 Wilhelm II. Gladstunisch-Depeche an Strüger gegen „raub. Einfall“.
4. Jan. 1908 „Schandhülle“ Luise-Najestützbel-Prozess „Königsb. Volksgaz.“ 1 1/2 Jahre.

Man sieht, daß die Geschehnisse aus der monarchischen Welt nur angeführt werden, um daraus einen Stoß zu entnehmen. Für die Tage vom 31. August bis 2. September, die in bürgerlichen Kalendern u. a. mit Daten über gewisse Ereignisse aus den Jahren 1870/71 versehen zu werden pflegen, ist folgendes Bemerkenswertes erschienen:

31. August. 1884 f. Ferdinand Lassalle. 1844 Gründung der Universität in Königsberg.
1. September. 1895 „Vorwärts“ veröffentl. Nameel-Adressen in der Kaiser-Wilhelm-Ged.-Kirche.
2. September. 1895 Wilt. II. Rottenrede f. Garde-Regiment. 1872 Intern. Arb.-Affz. Kongress Haag.

In der Hauptsache werden hier wie sonst verzeichnet: Ereignisse aus der Geschichte der Sozialdemokratie, politische Geschehnisse, die agitatorisch ausgenutzt werden wollen, daneben auch Daten aus der Geschichte von Wissenschaft und Kunst, z. B. Dantes, Hegels, Niebuhrs, Goethes, Simrocks Geburtstag, auch einige Ereignisse von neutralerer Bedeutung wie Gründung von Münden, Stiftung des Jesuitenordens und Tod Körners in Gadebusch. Die letzte Reihe macht fast den Eindruck, als habe sie sich verheerlich verirrt. Auffallen muß dem theoretischen Kenner der Sozialdemokratie, daß es ihr doch nicht gelingt, die Gedanken der materialistischen Geschichtsauffassung in ihrem Historischen Kalender voll zum Ausdruck zu bringen. Sicherlich haben sich die sozialdemokratischen Diktatoren eifrig darum bemüht, aber die wirtschaftlichen Entwicklungen vollziehen sich nicht von einem Tag zum andern, die großen wirtschaftlichen Tatsachen lassen sich, auch wenn man sie pressen möchte, nicht gut auf einen Kalendertag festlegen. So treten denn im Kalender mehr „Männer und Helde“ auf, als den ganz rechtgläubigen Anhängern der materialistischen Geschichtsauffassung lieb sein mag.

Deutsches Reich.

— (Das neue Bankgesetz) wird, nach der „Volkswirtschaftlichen Anzeiger“, an den Grundlagen der bisherigen Bankverfassung nicht rütteln. Es sei ausgeschlossen, daß das Reich von seinem Münzrecht Gebrauch machen wird. Auch eine Beteiligung der Kontingentierung und der Notensteuer sei nicht zu erwarten. Um die Leistungsfähigkeit der Reichsbank rational auszugestalten, sei eine Erhöhung des steuerfreien Notenkontingents und eine beträchtliche Auffüllung des Reservefonds in Aussicht genommen. Weiter solle den Reichsbanknoten zur Sicherung des Zahlungsvorgangs die Eigenschaft gesetzlicher Zahlungsmittel zuerkannt werden.

— (Eine teilweise Neuordnung des Apothekenwesens) durch Verordnung des Bundesrats soll bevorzugen. Man schreibt der „Frei. P.“ darüber: Die chemisch-pharmazeutische Großindustrie hat im Laufe der letzten Jahre zehn die Apothekenbetriebe die Herstellung der Arzneimittel und galeischer Präparate, die nach dem deutschen Arzneibuch jederzeit vorrätig gehalten werden müssen, in steigendem Maße aus der Hand genommen; sie versorgt die Apotheken heute mit nahezu allen Tinkturen, Extrakten, Säften, gemischten Tees und Pulvern usw., deren Zubereitung früher ausschließlich den Apothekenlaboratorien oblag. Seitens der Apotheker, die sich dadurch einerseits als „Zwischenhändler“ bezeichnen fühlen und andererseits nach gesetzlicher Vorschrift die volle Verantwortung für diese Präparate tragen, obgleich sie sie nicht selbst hergestellt haben, liegen bereits vielfache, auf eine Wiederbelebung ihrer Laboratorien gerichtete Anregungen vor. Wie wir hören, ist unabhängig von dem im Entwurf vorliegenden Reichsapothekengesetz ein gesetzliches, die Selbstherstellung der Arzneimittel für den Umfang des Reiches gleichmäßig neuordnende Regelung vom Bundesrat in Aussicht genommen.

Rhein zu münden. Eine Abwägung des Kanals durch das Heibelberger Tor nach der Rheinstraße dient den Zwecken der Feuerlöscherheit und treibt die vor den Toren zu errichtenden Mühlen, die zugleich das Kanalswasser auf die Türme in besonderer Refektorien pumpen müssen, damit von hier aus die zahlreichen Springbrunnen gespeist werden können. Das Abwasser der Springbrunnen endlich sollte zur fetten Reinigung der Straßen dienen und die Begleichmachung des Urats und Schmutzes beschleunigen.

Dieser fürchterlich schlechte Zustand in der Sauberhaltung der Mannheimer Straßen war früher allgemein bekannt, und wir brauchen nicht lange zurückgehen, so treten uns noch die überaus mißlichen sanitären Zustände Mannheims vor die Augen; denn noch vor 15 Jahren lief das Abwasser aus den Spülsteinen in die Straßenrinne und bildete im Winter an den Straßenübergängen gefährliche Pfützen, für die Jugend aber beliebte Spielplätze zum Schlamm. Weitläufig schlimmer oder lagen die Verhältnisse in früheren Jahren, als von einer unter den Straßen hinführenden Kanalrinne keine Rede war und Häbel und Eimer, mitunter je sogar der Inhalt der Stublröhren einfach auf die Straßen geschüttet wurden. Mangels angemessenen Abflusses blieben diese leicht in Verwesung übergehenden Stoffe in den Rinnen liegen, bis später durch das übliche Glodenzischen zur allgemeinen Straßenreinigung aufgeföhrt wurde. Zur Beseitigung dieser von vielen Zeitgenossen geschilberten haarsträubenden Zustände sollte das aus den öffentlichen Pumpbrunnen und Fontänen ablaufende Wasser dienen, also eine Art Schwemmanalysation über der Erde und zugleich ein Teil des Leimbachwassers. Doch dazwischen trat Traiteur ein weiterer Plan, für das Abwasser Abzugsgräben unter der Erde zu schaffen und zwar so groß, daß zur erforderlichen Reinigung ein Mann bequem durchschlüpfen könnte.

Obwohl Zweifel nur dieser Vorschlag des unermüdeten Mannes der größten Beachtung wert; aber die unruhigen Zeiten vor und nach 1800 waren einem solchen riesigen Unternehmen gar nicht günstig und zudem regnete es von allen Seiten Einsprüche gegen die geplante Kanalrinne von der Leimbach. Die einen hofften kein Wasser mehr zur Beseitigung der Wiesen, andere befürchteten das Stillstehen der Schwelinger Wasserläufe, wieder andere sahen in der Geländegestaltung eine Kürzung ihrer Einkünfte. Traiteur ließ nur den einen Einwurf gelten: die Beseitigung der Brähler Mühle, für deren Ankauf 20000 fl. „angelegt“ war, für welche aber durch zwei neue vor der Stadt zu erbauende Mühlengebäude vollständig Ersatz geschaffen

— (Zu dem Entwurf des Nachlassenergesetzes) nahmen die Mitglieder der Kaufmannschaft von Becken in ihrer letzten Sitzung Stellung. In dem Entwurf wird bestimmt, daß die Steuer wegfällt, soweit der Nachlass aus land- oder forstwirtschaftlichen Jörden dienenden Grundstücken besteht, die im Laufe der vorhergehenden fünf Jahre zu einem steuerpflichtigen Nachlass gehört haben; sie soll auf die Hälfte des gesetzlichen Betrages ermäßigt werden, soweit es sich in dem analogen Falle um einen Zeitraum von 10 Jahren handelt. Der Entwurf gestattet ferner, daß die auf land- und forstwirtschaftliche Grundstücke entfallende Steuer durch eine Tilgungsrente innerhalb von 20 Jahren gestillt wird. Endlich bestimmt er für die Wertermittlung des Nachlasses, daß für land- u. forstwirtschaftliche Grundstücke ein Ertragswert in Höhe des zwanzigfachen Reinertrags statt des Verkaufswertes zugrunde gelegt wird. Die Mitglieder der Kaufmannschaft von Becken erklärten in diesen Bestimmungen eine ungerechtfertigte Bevorzugung des landwirtschaftlichen Besitzes und werden ihre Ausbeutung auch auf das gewerblichen und Handelsvermögen dienende immobile Kapital und den städtischen Hausbesitz beantragen.

Zur Erdbebenkatastrophe in Messina.

sh. Berlin, den 30. Dezember.

Das Auswärtige Amt und auch die übrigen in Betracht kommenden amtlichen Stellen sind, wie die „Deutsche Journalistik“ erfährt, auch heute am dritten Tage nach dem schrecklichen Unglück, noch ohne jede nähere Nachricht über das Schicksal der in Messina und seinem Hinterlande einfallenden Deutschen. Gerade zur jetzigen Zeit ist aber die Zahl der Deutschen in Süditalien keine geringe, denn am 1. Dezember beginnt an der sizilianischen Riviera die sogenannte Vorreise, welche den dabei in Betracht kommenden Ortschaften wie Taormina, Catania, Syrakus usw. stets einen großen Fremdenzufluß zu bringen pflegt. In erster Linie sind es die Amerikaner und Engländer, welche schon zur Weihnachtszeit das Hauptkontingent der Besucher stellen, während die Deutschen, die im Fremdenverkehr Siziliens heute fast die Hauptrolle spielen, meist noch das Weihnachtsfest abwarten, ehe sie die historischen und landschaftlich so interessanten Gegend an der Ostküste Siziliens besuchen. Unterwegs ist um die jetzige Zeit aber schon immer das große Heer der Hotel- und Restaurationsangestellten, das die jetzige Vor- und die im Januar, Februar und März einfindende Hauptreise wohnt und dann wieder nach dem Norden zurückkehrt, um hier in die sogenannten Sommerstellen einzutreten. Hierbei kommen viele Hunderte von Personen deutscher und schweizerischer Herkunft in Frage, über deren Schicksal, wie über das vieler Hochzeitsreisender, ihre Angehörigen noch ohne jede Nachricht sind. Für alle diese Leute ist Messina der geeignetste Aufenthaltsort bis zum Antritt ihrer Stellungen, der meist zu Neujahr erfolgt. Denn sowohl zu Schiff wie mit der Bahn muß man, um nach Sizilien zu gelangen, bekanntlich Messina passieren, und nur für Palermo und die Westküste kommt der direkte Schiffsverkehr mit Neapel in Frage. Die Nachricht, daß die Hotels von Messina in der Unglücksnacht von Fremden überfüllt waren, spricht dafür, daß eine große Anzahl dieser Leute in Messina zusammengekehrt war. Die Stadt bietet den deutschen Angestellten zunächst den Vorteil der billigen Lebensführung, und ansichts der starken deutschen Kolonie auch der deutschen Unterhaltung, da ja gerade zu Weihnachten auch die dem Festumlauf nach Entschleunigen wieder zusammen zu kommen pflegt. Messina hat sogar mehrere rein deutsche Wirtschaften und Cafés, und nur ein deutsches Hotel war bisher noch nicht am Plage, sollte aber demnächst von einem Leipziger Interessenten erbaut werden. Das zuerst in den Schreckensmeldungen genannte Hotel Trinacria in Messina war das zweite der Stadt und auf der Via Garibaldi 102 gelegen. Es hatte ebenso wie das erste Hotel der Stadt „Victoria“ in der Via Garibaldi 66 einen italienischen Besitzer. Diese beiden Hotels lagen mit der Rückfront zum Hafen. Sie mußten also beim ersten Ansturm der empörten Wogen zerstört worden sein, soweit dies nicht schon durch das Erdbeben geschehen war. Es gab auch noch verschiedene kleinere Hotels in der Stadt: Continental am Dom, Belvedere in der Via Primo Settembre, Europe, Venezia, und France. Alle lagen mehr oder weniger in der Nähe des Zentralspahnendes und des Hafens, wo bekanntlich nicht ein Stein auf dem andern geblieben sein soll. Ein deutsches Restaurant befand sich noch in der Via

werden sollte; alle übrigen Einwände blieben unberücksichtigt, da nur das der schiffliche Wasser der Leimbach nach Mannheim geleitet werden sollte. Der kleinlichen Einwürfen gegenüber betont Traiteur die großen Vorteile eines fließenden Wassers: die schädliche Ausdünstung der Festungsgräben und Schmutz wird beseitigt, die schädlichen Statorröhren und Moräste werden in fließende Wässer umgewandelt, Mannheim erhält ein Hafenbecken zur Ueberwinterung der Schiffe, fortwährende Straßenreinigung und im Sommer stets Erfrischung, Verbesserung der Feuerlöschvorrichtungen. Holz kann aus dem Hartholz der Schweligen nach Mannheim geführt und die Rheina kann durch Schlamm in gutes Land verwandelt werden. Der Schiffahrt selbst sollte der Kanal nicht dienen, doch wäre es bei einer späteren Verbreiterung möglich geworden, kleine Redarltähne bis Wiesloch fahren zu lassen.

Wenn auch nach den heutigen Verhältnissen manche der von Traiteur beabsichtigten Ausführungen unannehmbar erscheinen, so muß doch die seine Ausdehnung der herüber zwei Projekte Vorachtung vor dem genialen Kopf erwecken. Mit welcher einfachen wissenschaftlichen und technischen Hilfsmitteln begnügt sich der eifrige Verfechter der gesundheitlichen Interessen unserer Heimatstadt bei seinen Vorarbeiten, Anlagen und Ausführungen. Wie groß mag aber auch sein Eifer gewesen sein, als ihm trotz der vielfachen Intrigen neidlicher Menschen seitens seines kurfürstlichen Gönners die Taterdung seines langangelegten Projektes eröffnet wurde. Und doch so nah vor den Toren der Stadt sah er kein höheres Gebäude in sich zusammenfallen, sah kein mit großen Ausgaben fast vollendetes Lebenswerk in Stücke gehen. Nur herzlich lassen ihm aus der fürstlichen Hofkassa die mühsam herangezogenen Teilzahlungen zu; um so zahlreicher aber waren die Prozesse und Klagen angeblich geschädigter Mühlenbesitzer und Grundstückseigentümer. Bald stellte auch der fürstliche Hof diese Auswendungen ein, und die stets verweideter werdenden politischen Verhältnisse gestatteten nur langsam die zeitliche Zuweisung früher verprochenen Geldes. Von der arg mitgenommene Stadtgemeinde war eine Fortsetzung der besonnenen Wasserleitung nicht zu erhoffen; sie blieb bei den alten Pumpbrunnen, deren einziger Bundesbewerker bis in den Anfang des vergangenen Jahrzehnts ununterbrochen Jugend als willkommene Spielzeuge der Nachbarschaft zum größten Vergnügen dienten. Erst den letzten Jahren des verflohenen Jahrhunderts blieb es vorbehalten, das ausfließende Gemeinwasser mit einem gelunden Gebirgswasser zu versorgen, freilich in anderer Weise als das Traiteurische Projekt.

Regoleone. Hier wurde Villener Uquell vom Hof verbannt. Eine vollständig deutsche Identifizierung und Karte befand sich in der Via San Camillo 4, gegenüber der durch das Erdbeben zerstörten Hauptpost. Der deutsche Botschafter hatte die Villener Regoleone in Germanica genannt. Das gesamte Personal bestand aus Deutschen, meist Sachsen und Thüringern. Das Teatro Vittorio Emanuele hatte zurzeit des Unglücks gerade seine Vorstellungen aufgenommen, und wie man jetzt erfährt, sind einige Mitglieder der Stagnione glücklich in Neapel gelandet. Die Band von Stagnione, welche das Recht der Herausgabe eigener Geldscheine hatte, und die nach den letzten Meldungen von den Zuchtanstalten geländert worden sein soll, befand sich im Rathaus der Stadt. Schließlich besah die Stadt auch einen evangelischen Gottesdienst in deutscher Sprache, den ein Pastor Willenheben wahrnahm, und mehrere deutschsprachige Kräfte, so den Prof. Dr. Weis, dessen Rettung nach den neuesten Meldungen erfolgt sein soll, den Professor Dr. Gabbi, und Dr. Cammerer. Prof. Dr. Weis wohnte in der Via Primo Settembre. In der gleichen Straße, einer der Hauptstraßen der Stadt, die vom Hauptbahnhof nach dem Domplatz führt, wohnte auch der deutsche Konsul Eduard Jacob, der in Messina und überhaupt für Sizilien auch die General-Agentur des Norddeutschen Lloyd vertrat. Er betrieb am Plage ein lebhaftes Exportgeschäft in Messinaapfelsinen. Es ist daher möglich, daß man über sein Schicksal eher durch den Norddeutschen Lloyd etwas erfährt bzw. dessen Generalvertretung die Herren Weilmeyer u. Cie. in Neapel als durch das Auswärtige Amt, da fast täglich Schiffe des Norddeutschen Lloyd die Meerenge von Messina passieren und Jacob die Plage für die von Messina abreisenden Personen zu veranschaulichen hatte. Die Rettung von Professor Weis läßt glücklicherweise die Möglichkeit offen, daß es auch dem deutschen Konsul Jacob gelungen sein wird, dem allgemeinen Unheil zu entgehen. Da die Rückschlüsse aber nach übereinstimmenden Meldungen zum größten Teil das Hinterland von Messina angeht, haben, mit dem zur Zeit alle telegraphischen Verbindungen unterbrochen sind, so ist es ganz ausgeschlossen, daß man von ihnen eher etwas erfährt, als aus Messina selbst nähere Nachrichten vorliegen. Alle telegraphischen Besuche, die die „Deutsche Journalpost“ mit der Bitte um Meldung von Einzelheiten nach den beiden besonders von Deutschen besuchten Orten Taormina und Syrakus einhandelt, sind bisher unbeantwortet geblieben, da die italienische Postverwaltung erklärte, daß die verfügbaren Leitungen nach dem Etna-Siziliens zur Zeit noch für Regierungsverkehr bestimmt seien. In Taormina ist nur ein rein deutsches Hotel, und zwar das Hotel Metropole des aus Leipzig stammenden Hoteliers Hotel vorhanden, der zugleich auch noch in Catania das Hotel Grandi de Braganza und in Syrakus das Hotel Voltri führt. In allen drei Häusern war der deutsche Fremdenverkehr schon Anfang Dezember ein ziemlich reger, wie der Korrespondent der „Deutschen Journalpost“ verschiedentlich feststellen in der Lage war. Jedes der drei Hotels war auch mit deutschem Personal besetzt. Einzig aus Catania liegen bisher die Nachrichten vor, daß die dort heringehobene Sturmflut den deutschen Wägen keinen Schaden zugefügt hat. In Taormina, wo die deutsche Kaiserin mit der Prinzessin Luise und dem Prinzen Oskar im vorigen Frühjahr vier Wochen hindurch im Hotel Linceo logierte, kommt dieses und das Grand Hotel San Domenico in Betracht. Feinabteilungen, die von Sizilien Reisenden von dem bei Catania liegenden Nicolosi ausgeführt werden, waren, wie man der „Deutschen Journalpost“ aus Catania telegraphiert, zurzeit der Erdbebenkatastrophe nicht im Gange, da die dazu unumgänglich notwendigen Führer bei dem alpinen Charakter des Verno nach Ende November ab für solche Besteigungen nicht mehr zu haben sind. Interessant ist die gleichzeitig eingelangte Meldung, daß die fürstlichen, Messina zerstörenden Erdbeben in allen Aetnaorten, deren es bekanntlich ein paar Hundert gibt, zum Teil sogar in sehr verhängnisvoller Weise bemerkt worden sind. Piedimonte Etna, das an der Aetna-Bundschau gelegen ist, und an dem Unwiderstand halb zerstört sein soll, war ein beliebter Ausflugsort der in Taormina lebenden Fremden.

Aus Stadt und Land.

Mannheim, 31. Dezember 1908.

Aus der X. Plenarsitzung der Handelskammer Mannheim.

Mannheim, 30. Dezember.

1. Der Adressbericht für 1908 wurde verlesen und genehmigt.
2. Vorlesung der Handelsbücher zur Feststellung der Ansprüche von Agenten. Seitens des Zentralverbandes deutscher Handlungsagentenvereine ist an die Handelskammer das Ersuchen gerichtet worden, für eine Abänderung des Handelsbüchchens in der Richtung einzutreten, daß in einem Streitfall zwischen Agenten und Geschäftsherrn die vertretene Firma verpflichtet sein soll, ihre Handelsbücher nicht dem als Vorgesetzter des Korrespondenten vorzulegen, da die Gerichte von der Befugnis des Korrespondenten ab h. V. B., die Vorlesung der Handelsbücher anzuordnen, nur sehr selten Gebrauch machen. Die Kammer sprach sich dafür aus, wenn Mängel in der praktischen Durchführung der Bestimmungen des Handelsbüchchens sich gezeigt hätten und das Agenteninteresse durch die Nachsichtprüfung sich geschädigt fühle, die Handelskammer bereit sei, für Abstellung der Beschwerden einzutreten, jedoch nicht in der Richtung, daß durch eine Aenderung des h. V. B. für die Agenten ein Sonderrecht geschaffen werde. Vielmehr solle die Abhilfe durch eine Aenderung der Praxis in dem Sinne erfolgen, daß im Streitfall in möglichst großem Umfange die Bücher Vorlage stattfinden. Die Einverständigung und Prüfung der Bücher soll durch vereidigte, tüchtige Revisoren oder sonstige vom Gericht zu ernennende Sachverständige in den Geschäftsräumen der vertretenden Firma vorgenommen werden, da die Bücher auch für längere Zeit nicht entbehrt werden können.
3. Zur Vollversammlung des Deutschen Handelsstages, der sich am 11. und 12. Januar mit der Reichsfinanzreform, der Gesellschaftsteuer und dem Weingehalt beschäftigen wird, delegiert die Kammer den Vorsitzenden Herrn Emil Engelhardt und den Sekretär Herrn Dr. Hauslein.
4. Die Kammer nahm Kenntnis davon, daß im Januar in Weimar eine Aufklärungsverammlung über die Frage der Schiffsabgaben stattfinden soll, und daß die in letzter Zeit veröffentlichten Zeitungsmitteilungen sowohl über die Ergebnisse als auch über die Ergebnisse der schiffsabgabenrechtlichen Politik der Unterlage embeziehen, alle diese Nachrichten seien mit größter Vorsicht anzunehmen.

* Ernannt wurde Beamtensprekassant Egon Schlie von Stetten o. L. R. zum Professor an der Oberrealschule in Auisburg.
 * Entamäßig angestellt wurde der zurückgesetzte Reallehrer Franz Wang unter Belassung seines Titels als Reallehrer und

unter Übertragung einer Anstellung eines seminaristisch gebildeten Lehrers an der Landmehrschule in Weersburg.

* Vereist wurde Professor Dr. Albert Wedekind am 26. Dezember 1908 in Karlsruhe in gleicher Eigenschaft an das Gymnasium in Heidelberg.

* Hebräer wurde dem Bahnerwartler Johann Eschbach in Karlsruhe unter Verleihung der Amtseigenschaft Oberbahnhalter eine Kurantenstellenstelle bei der Generaldirektion der Staatseisenbahnen.

* Zum 1. d. d. h. Kommerzienrat ernannt wurde heute vormittag dem Freigregenten von Bayern Herr Friedrich Franz Ludowig in Ludwigschafen a. Rh.

Wochenverkehrs der badischen Staatseisenbahnen. Die Witterung war während der Weihnachtszeit 1908 durchweg trocken, mäßig kalt und für den Reiseverkehr im allgemeinen günstig. Der Reiseverkehr war ziemlich lebhaft, doch nicht so stark wie zu Weihnachten 1907. Der Gesamtverkehr wickelte sich im allgemeinen ziemlich glatt ab. Die Personenzüge verkehrten durchweg sehr pünktlich. Von den wichtigsten durchgehenden Schnellzügen verkehrten einige am 24. und 26. Dezember ziemlich zeitliche Verzögerungen von den Nachbarn auf die badischen Strecken, insbesondere auf die Odenwaldbahn. Am 24. Dezember wurde zwischen Heiden und Mandern die Maschine eines Vorzuges (Schadst), wodurch dieser Zug 78 Minuten Verspätung erlitt. Die Verzögerung übertrug sich in geringerem Maße auf einige nachfolgende Züge. Der Expresszugverkehr war stark und erreichte den Umfang des Verkehrs von Weihnachten 1907.

* Die nächste Sitzung des Bürgerausschusses ist vom Stadtrat auf Dienstag den 19. Januar festgesetzt worden.

* Keine Schulschäden. Der Stadtrat hat lt. „Volkst.“ in seiner gestrigen Sitzung den von sozialdemokratischer Seite gestellten und begründeten Antrag auf Eröffnung von Schulschäden abgelehnt.

* Der beste Gewähr auf der Reise in das neue Jahr hinein ist gewiss das gütliche Humor und die gute Laune und diese Eigenschaften haben in hervorstechendem Maße den Inhalt der Eisenbahn-Kammer der „Mannheimer Illustrierten Zeitung“, Vortag, großen Künstler und Schriftsteller haben sich zusammengetan, um den Leser in frohlicher Laune über die ersten Tage des neuen Jahres hinwegzuführen. Höchst großartig wirken Zeichnungen des englischen Humoralisten Henry Robinson, dessen Stille die gewöhnlich-erwartenden komischen Situationen aufzubauen verheißt, und noch amüsant ist eine Kladderel von Egon Wendland über den Kasper der Tiere. Der Autor hat im zoologischen Garten den bekannten Tierchen Wäse erzählt und dann photographisch festgehalten, wie weit sie sich dafür empfänglich gezeigt haben. Auf diese Weise hat er festgestellt, daß die meisten Tiere für Humor durchaus empfänglich sind und, wie die Bilder zeigen, alle in dornen, verschiedener Weise lachen. Sehr wichtig sind zwei andere photographische Scherze, von denen der eine einen „wertwürdigen Hahn von Sonnenhitze“, der andere ein eigenartiges Spiegelbild zeigt. Aus dem aktuellen Inhalt seien die Photographien des Königs von Spanien mit seinem Schutze, den in Berlin auftretenden Meta-Vogel, der im Jahre 1908 geborenen Reichspräsidenten und von den bedeutendsten Ereignissen des kommenden Jahres hervorgehoben. Eine ganze Reihe weiterer Bilder und Kladderellen betreffen den Inhalt der diesmal ganz besonders originellen und interessanten Nummer, in der auch der Roman „Haimo“ eine wiederum höchst spannende Fortsetzung findet.

* Die Klagen über Mängel der Bauordnung beziehen nicht nur in Mannheim, sondern auch in anderen Städten. So wird aus Mannheim gemeldet: Veranlaßt durch die Wohnungsnot hat das Ministerium des Innern die Einsetzung einer Kommission zur Beratung geeigneter Mittel und Wege, zur Beseitigung derselben, erteilt und in der letzten Sitzung dieser Kommission beriet man über „Lebensliche Vorstände“. Diese sind, zunächst Einwohnern der der Aufstellung und Instruktion von Bauämtern, insbesondere durch weitgehende Erleichterung des Bauhandels und dessen Aufstellung in kleine Bauabteilungen, Schaffen von Wohnstätten mit geringer Miete, Bauverleumdung für Mietabnehmer, Umstellung der Zimmerhöhe, Bauverleumdung, der festlicheren Abbedeckung der Hallenlagen und der Verkleinerung der Treppen, sowie der Verkleinerung einer einzelnen Straßeneinfahrt für untergeordnete Straßen. Bei der Beseitigung wurde erwidert, daß heute noch, wie vor 20 Jahren, für die Bauverleumdung häufig eine Anzahl von Behörden gehört werden müßte, besonders bei Bauten in der Umgebung von Hof, Staats- und Militärbauten. Aber auch im Rathaus müssen die Akten häufig von einem ganzen Stab von Beamten bis in die wieder endlich in das Zimmer des anzuordnenden Referenten zurückkommen. Einerseits sollte also im Rathaus baldige Beseitigung werden, andererseits sollte aber auch das Ministerium des Innern dafür sorgen, daß der Kopf für die Erlaubnis der höchsten Staatsbehörden nicht mühevoll gelehrt wurde; denn wie glänzend nicht das das Ministerium des Innern sich dazu auszeichnen kann, diesen Kopf ganz abzuschneiden. Dazu wäre auch der hiesige lange Kopf ganz in Ordnung. Die Revision der Mannheimer Bauordnung ist eine unbedingte Notwendigkeit, und beschleunigt sie damit sowohl der Mannheimer Architekten- und Ingenieur-Verein, wie auch das Mannheimer Bauhandwerk.

* Ihre diesjährige Weihnachtsfeier veranstaltet die Ueige Ortsgruppe des Deutschen nationalen Handlungsgehilfen-Verbandes am kommenden Samstag, den 2. Januar, abends 8 Uhr, im Saale des Vereinshauses. Ein überaus reiches Programm, bestehend in theatralischen Aufführungen, Konzerten, Vorträgen, Gedenkreisung usw. wird für die notwendige Unterhaltung sorgen. Anzusehen werden auch ein Ball, so daß auch die Teilnehmenden zu ihrem Recht kommen werden. Am Sonntag, den 3. Januar, findet die Nachfeier mit Tanz im Casino „zum Wäse“ in Käfertal statt. (Globe und Anzeiger.)

* Die Lotterie für die Restaurierung des Münsters zu Heidenbrunn erhielt die staatliche Genehmigung. Sie spielt vom Jahre 1910 ab und soll in 9 Serien 100 000 M. ergeben. Der Vertrieb der Lose ist auch in Baden und Württemberg gestattet.

* Rätgerwahl-Verein. Die Ortsgruppe Ludwigschafen hält am Sonntag den 2. Januar, abends 8 Uhr, im großen Saale des Gesellschaftshauses einen Familienabend, verbunden mit Dekoration ab, woran wir auch an dieser Stelle hinweisen. (Käferesche Anzeiger im Wäseblatt.)

* Union-Theater, P. 6, 20. Am 1. d. d. Beginn des neuen Jahres etwas außergewöhnliches zu bieten, hat die Direktion ein Programm zusammengestellt, dessen Arrangement und Inhalt bekannt zu nennen ist. Der Besuch des Reichs-Programms wird verlässliche Unterhaltung und kann daher bestens empfohlen werden. (Käferesche Anzeiger im Wäseblatt.)

* Den handelsgehilfen Handlungsgehilfen in Donauislingen herbeiziehende des Deutschen nationalen Handlungsgehilfen-Verbandes (Eig. Mannheim) infolgedessen eine Weihnachtsfeier, als es am Weihnachtsabend das Ergebnis seiner Sonder-Sammlung in Höhe von 500 M. an die 6 von Beamtensprekassanten Verbandsangehörigen zur Verteilung brachte.

* Schneebeschädigungen. Der auf den Höhen liegende Schnee ist in der verflochtenen Woche langsam zurückgegangen. Am Morgen des 26. Dezember (Samstag) sind gelegentlich in Hurland 14, in Durrheim 8, in Stetten a. L. 4, in Jullhaus 2, in Aßel 19, in Bonndorf 12, in Hohenheim 20, in Bernau 27, in Gerbach 11, in Ludwigschafen 31, in Heidenbrunn 4, in St. Ruppen 15, in Käfertal 2, in Herrmannsweiler 9 und in Kallendorn 5 Fruchtmeter.

* Todesfall. In Kaiserlautern ist einer der Ältesten und bekanntesten Bürger, Herr Justizrat Salomon Frenkel, im Alter von nahezu 90 Jahren gestorben. Er war am 12. März 1819 in Frankfurt geboren. Nach Absolvierung des Speyerer Gymnasiums studierte er in München und Heidelberg die Rechte, war in Frankfurt Reichsanwalt und nahm als solcher an den Sitzungen des Jahres 1848 regen Anteil. Neben einer Reihe anderer Personen gehörte er der Delegation an, welche die Reichs in den Sturzjahre nach München zum König entsandte. 1861 ließ er sich dann in Kaiserlautern als Advokat nieder und übte dort eine lange Reihe von Jahren eine erfolgreiche Praxis aus. Viele Jahre hindurch war er zweiter Vorsitzender der pfälzischen Anwaltskammer.

* Wegen unzulässigen Wettbewerbs hatte das Schöffengericht den Schuhhändler Otto Baum zu einer Geldstrafe von 150 M. oder 16 Tagen Gefängnis verurteilt. Die Aktion ging vom Verein der Mannheimer Schuhhändler aus, dessen Präsident H. Dr. Seelig, neben dem Staatsanwalt die Anklage begründete. Baum legte Versicherung ein, der Sachverhalt war ziemlich einfach. Zwei Verkäuferinnen hatten bei Baum Stiefel aus dem Preise von 13 M. gekauft, später aber bemerkt, daß dieselben Ware im Schaufenster zum Preise von 8,75 M. ausgezeichnet war. Als sie nach einigen Tagen wieder vorbeikamen und die Schuhe zu dem Ausstellungspreise verlangten, wurde ihnen gesagt, es sei nur noch das einzige Paar im Schaufenster da und das Baum, weil die Dekoration nicht gerissen werden solle, nicht abgegeben werden. Sie stellten sich dann als Verkäuferinnen von R. Schneider vor, worauf man ihnen versprach, ihnen die Schuhe zurückzugeben, sobald die Dekoration gewechselt werde. Baum erklärte, die Sache sei ohne sein Wissen und seine Billigung geschehen. Seine Verkäuferinnen hätten strenge Anweisung, genau nach den Ausstellungspreisen zu verkaufen. Die Beweisnahme gestaltete sich auch heute wieder unglücklich für den Angeklagten. Es blieb also bei der Strafe. Die Verteidigung führte R. A. Dr. Delenbein.

* Brennender Eisenbahnwagen. Auf dem Hauptbahnhof geriet heute früh 10 Uhr ein Personenzug in Brand. Die Ursache wurde noch nicht ermittelt, da die Aufstellungen der Schienenleitung nicht passen und so mußte man sich auf das Weitergehen von Wasser mittels stromführender Drähte beschränken. Der Wagen wurde schwer beschädigt. Einige Hügel hatten Ursache des vorläufigen Brandes.

* In zwei Bränden, die glücklicherweise keine großen Dimensionen annahmen, wurde heute mittag unsere Berufsfeuerwehr gerufen. Die erste Alarmierung lief 11.55 Uhr bei der Berufsfeuerwehr ein. Es lag anfänglich, es handelte sich um einen Brand in G. 2, 13, wo sich die Elek- und Gefäß-Engros-Handlung von Treier befindet. Es über die Abhandlung an Ort und Stelle eintrat, stellte es sich heraus, daß es in einem Gipszimmer im vierten Stock brannte. Man hatte vor die Deckung, die durch das Boden der Kaminlücke entstanden war, einen Schirm gerichtet, der durch aus dem Kamin gefallene Funken Feuer gefangen hatte. Außer dem Schirm verbrannten auch ein Bett. Der angerichtete Schaden betrug etwa 100 M. — Die zweite Feuermeldung lief um 2.11 Uhr von der Wodent-Drogerie in U. 1, 9 ein. Eine Anzahl Feuerwerkskörper waren explodiert. Das Geruch, das die Prüfte und Raucherklänge verursachten, war größer als der Schaden, den sie anrichteten. Als die Feuerwehr eintraf, hatte der Inhaber der Drogerie die außer Rand und Band geratenen Dingerchen, die einige Stunden zu früh losgegangen waren, bereits umhüllt gemacht. Die Entstehungsursache des vorzeitigen Explodierens ist offenbar Selbstentzündung. Der Schaden ist nicht sehr bedeutend.

* Die Vergehen gegen den § 183 R. St. G. B. mehrten sich in einer erschreckenden Weise. Zahl der verurteilten Strafen, welche in der letzten Zeit ausgesprochen werden, sind Personen weiblichen Geschlechts abends nicht vor Bekleidungen durch schamlose Subjekte sicher. Der 23 Jahre alte ledige Kaufmann Adolf Koppitsch aus Dresden strahlte am 23. November, vor dem Kaiserquadrat O 7 seinen pervertierten Reigungen gegenüber einem 15jährigen Mädchen und wurde deswegen gestern vom Schöffengericht zu einer Gefängnisstrafe von 1 Monat verurteilt.

Polizeibericht.

(Schluß).

Entwendet wurde: Am 24.-25. d. M. in Walsdorf, drei Dosen — belgische Meisen — von der Farbe eines Feldhais, 15, 12 und 9 Pfund schwer, zwei davon sind weiblich und der dritte ein Männchen.

Bei einem heftig verflochtenen Tölen wurde nachfolgend beschriebene Taschenuhr vorgefunden, über deren Erwerb sich der Täter nicht äußern kann und die offenbar gestohlen ist.

Neuer silberner Herren-Memorial-Cylinderuhr, mit 2 in verflochtenen Rechteck abgerundeten, Goldbrändern, an den der äußere Rand punktiert ist, erhabenem Zifferblatt, römischen Ziffern, außen um hiesige goldene Punkte, welche die Minuten anzeigen goldene Stunden- und Stundenzeiger, silbertem Nadel mit Nadeln. Auf der Rückseite des Zifferblatts steht „Memorial Uhr, 10 1/2“ und auf der Innenseite des Nadelblatts die Ziffern Nr. 117374 mit dem Jahrzeichen „M. D. 900“. Die Uhr kam bei der Kriminalpolizei — Erlaub — durch Ermittlung der rechtskräftigen Eigentümer, angelesen werden.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Die Mannheimer Werkstätten geben in ihrer neuen Ausgestaltung ein interessantes Bild des Schaffens einiger badisch-pfälzischer Künstler. Vor allem fällt eine Kollektion aus der Ausstellung unserer Mannheimer Maler Theodor Schönherz auf, welche Landschaft, Porträt, Stillleben und Figurenbilder umfasst. Mit diesen Theodor Schönherz hat zu den Künstlern zuzählen, denen es gelungen ist, eine persönliche Anschauung, eine eigenartige Note und Ausdruckweise in seinen Bildern anzuschlagen. Die charakteristischsten Merkmale in seiner Kunst sind: hohes Erhalten seiner Farbenunterkanten, Vorliebe für distrikte, ungewohnte Wirkungen dreier, markante Einzelheit. Allerdings wirken manche seiner Bilder durch ein zu hartes Hervortreten des Gelbrot manchmal zu kalt, aber eigenartig und persönlich bleiben sie immer. Besonders ragt eine Porträtskizze und das Bild eines Stridenden Landwägen hervor. Aber auch die Landschaften, die der näheren Umgebung Mannheims entnommen sind, dürften das Interesse jedes Kunstfreundes erregen. Ferner sind eine große Anzahl Skulpturen von Franz Duth-Heidelberg ausgestellt, der elegante Scherben in der Handhabung seines Materials mit intimer sorgfältiger Scherben verbindet. Einmal sind zwei interessante Bronzegeräthe des Heideberger Bildhauers Hans Fries zu erwähnen, die vornehmliche Ausführung und geliebtes Streben erkennen lassen. — Auch die kunstgewerblichen Arbeiten haben mannigfachen Zuwachs verdient, der mit obiger Ausstellung zusammen den Mannheimer Werkstätten höchsten die nötige Beachtung finden läßt. Renior.

Die Bauausstellung des Bundes Deutscher Architekten Ortsgruppe Mannheim, ist nunmehr vollkommen geordnet. Die Vorbereitungen sind schon im Gange, die Bestimmungen für die Besichtigung festgesetzt. Es ist hieraus zu entnehmen, daß die Bauausstellung ausschließlich künstlerische Zwecke verfolgt. Zur Ausstellung sollen nur Arbeiten gelangen, die durch Mannheimer Künstler des letzten Jahrzehnts geschaffen wurden und zwar alle Arten Pläne, Zeichnungen und Modelle, Photographien von Werken der Baukunst, Interieur, sowie Werke der

Jahresbericht der Handelskammer für den Kreis Mannheim.

II.

Die Spannung auf dem Kohlenmarkte hat nachgelassen, verhältnismäßig spät erst im süddeutschen Absatzgebiet des Kohlentors. Da die Wasserbehältnisse günstig waren, konnten die Abnehmer in den oberrheinischen Umschlagplätzen regelmäßig bedient werden, auch die Lager am Oberrhein konnten wieder aufgefüllt werden und genügen auch im Falle länger andauernder Störung. Wenn die Eisenbahnverwaltungen die letzte Zeit dazu benutzten, die schwer dar- niederliegende Industrie durch umfangreiche Bestellungen zu unterstützen, dann wird es auch möglich sein, bei ansteigender Konjunktur den Mangel an Kohlenmengen zu vermeiden. Die Aufhebung der Ausnahmetarife für die Kohlenausfuhr verringerte den Aktionsradius der oberrheinischen Seifenpläne und die Transportmengen der Rheinabfuhr. Sie hat zur Folge gehabt, daß die französischen Kohlen ganz erhebliche Preiserhöhungen von den nordfranzösischen Kohlengebieten und von den französischen Seifenplänen nach der französischen Ostgrenze und der Schweiz haben eintreten lassen, die den französischen Kohlen einen erheblichen Teil des bisher von Deutschland bedienten Gebiets erschließen und es sogar ermöglichen, englische Kohlen billiger über Frankreich mit der Bahn zu verschiften als bisher unter Benützung der Rheinwasserstraße. In Steinkohlenbriketts war die Beschäftigung im Sommer schlechter als im Frühjahr. Die Anfuhr der Brikettskohlen dagegen war außerordentlich groß. Die Fabrikation während der Wintermonate ist daher auch bei Niedrigwasserstand gesichert. In Braunkohlenbriketts war trotz Niedriggangs der Konjunktur das Ergebnis befriedigend. An Holzkohlen haben Absatz und Preise stark abgenommen. Die Kohlenpedition bewegte sich in engen Grenzen. Der Konjunkturrückgang hat bewirkt, daß die Eisenpreise verlustbringend niedrig waren und war wurden namentlich die Preise der fertigen Erzeugnisse (Stabeisen, Bleche) geworfen, während die der Rohstoffe und Halbfabrikate gehalten wurden. Mit der im September beschlossenen Auflösung der Kohlen- syndikate erfolgte ein rapider Preisfall aller Rohstoffe, der die Verbraucher veranlaßte, ihren Bedarf auf lange Zeit einzubeden. Die Frage der Aufhebung des Rohstoffsolls verliert damit an Aktualität. In Trägern trat ein erheblicher Verbrauchsrückgang ein. Solange die Bauwirtschaft im allgemeinen nicht einsetzt, ist in Bleisfabriken keine Besserung der Geschäftslage zu erwarten. Im Stahlhandel dürfte der Tiefstand erreicht sein. Die Stahlgießerei hatte stark unter den allgemeinen Preisunterbietungen zu leiden. In der Eisen- und Bronze- gießerei ist der Minderumsatz bedeutend. Die Eisen- und Metallgießerei stand vollständig unter dem Einflusse der ungünstigen Konjunktur. Aus der Spezial- Maschinenindustrie ist wenig günstiges zu melden. In Armaturen und Pumpen war dagegen der Umsatz noch gut, die Preise teilweise auch; die Differenzen zwischen Oesterreich und Serbien mochten sich unangenehm bemerkbar. Auf beschäftigt war im allgemeinen auch die Fabrikation landwirtschaftlicher Maschinen, weniger die von Industriekolonnablen. In den zwei letzten Monaten war der Geschäftsrückgang stärker. Namentlich liegt das Geschäft im Handel mit landwirtschaftlichen und andern Maschinen. In Maschinen für Hart- zerklüftung brachten die ersten 8 Monate ein normales Geschäftsjahr, der September einen Rückgang, der November wieder eine merkliche Besserung. In Tisch- und Knet- maschinen machte sich die rückläufige Konjunktur geltend. In der Fabrikation von Hebezeug und Verladevor- richtungen war die Beschäftigung reichlich. Nächst- geklagt wird, wie in andern Branchen, so besonders auch in der Maschinenindustrie über die ungünstigen, die Ausfuhr der Fabrikate erschwerten, die Einfuhr begünstigenden Wirkungen der Handelsverträge. Der Konjunkturrückgang in der Eisen- konstruktionsbranche ist im Berichtsjahre in unserem Bezirk noch nicht in Erscheinung getreten. In Schiff- und Maschinenbau blieb die Nachfrage nach Dampfboggern, Elevatoren, Dampfrenn- und die Beschäftigung gut trotz Rückganges der Konjunktur auch in diesem Geschäftszweige und obwohl nach wie vor die Konturrenz Hollands und der Schweiz im Inland dadurch begünstigt ist, daß die Werften dort unter günstigeren Bedingungen und mit niedrigeren Löhnen arbeiten, die Schiffbaumaterialien billiger von den deutschen Holzwerken erhalten und die fertigen Schiffe und Maschinen zollfrei nach Deutschland einführen können, während ungekehrt die deutschen Erzeugnisse dieser Art im Ausland vielfach mit hohen Zöllen belegt sind. In Anker- und Schmelde- säulen machte sich die rückläufige Konjunktur sehr bemerkbar. Vollauf beschäftigt war die Fabrikation von handgeschmiedeten Ketten nur im 1. Halbjahr, der Gesamtumsatz wird kleiner, aber der Reingewinn infolge größerer Sparsamkeit im Betrieb jedenfalls derselbe sein. In Eisenbahnbaube- baustoffen hat sich der Konjunkturrückgang von Tag zu Tag verschärft, bezuglich der Wettbewerb. Die un- günstigen Handelsverträge bewirkten den vollständigen Aus- schluß von Lieferungen nach dem Auslande, weshalb dort Altkalbetriebe eröffnet worden sind. Die Krise in der Automobil-Industrie war in Deutschland nicht so schlimm wie in den übrigen Ländern des Weltbewerbs. Schon Ende August setzte ein neuer Aufschwung ein. Die rasche Er- holderung des Inlandgeschäftes ist zum Teil auch das Ergebnis der großen sportlichen Erfolge, die die deutsche und speziell auch die Mannheimer Industrie dieses Jahr fast in allen interna- tionalen Veranstaltungen davon getragen hat. Der Absatz von Gasmaschinen ist in stetiger Zunahme begriffen. Das Kleingewerbe macht sich die Vorteile der billigen Kleinmole- re zu Nutzen und auch die Industrie verwendet jetzt viel Gas- maschinen. Die Wagen- Maschinen- und Federfabri- kation litt unter der allgemeinen Geschäftslage und dar- unter, daß nach dem Ausland infolge hoher Zölle kein Geschäft mehr zu machen ist. Die autogene Schweißung mittels Acetylenbrennstoff wächst sich zu einem großen Bedarfs- artikel in allen Industriezweigen aus. In elektrischen Ma- schinen umhüllten mit Rücksicht auf die verfalleneren Ge- schäftslage mandant Aufträge zu sehr gedrückten Preisen angenommen werden. Der Bau von Dampfturbinen, namentlich auch für die Reichsmarine, war bedeutend. In der elektrischen Installation setzte starke Abflauung ein. Nicht auf der gleichen Höhe konnte der Umsatz bei der Installation von Privat-Energieanlagen bleiben.

In der Kabel-Industrie haben die Preisermäßigungen der Rohmaterialien eine Belebung im Gewerbe hervorgeru- fen. Das Kleingewerbe in Draht zeigt eine Abwärtsbewegung. Die Abschließung des Auslandes gegenüber Deutschlands tritt immer mehr zu Tage. Erheblich nachgelassen hat der Export von isolierten Drähten nach Italien. In Draht- waren genügte die Beschäftigung. Der Gewinn war niedriger als im Vorjahre. In der Fabrikation trieger Defen war der Umsatz und Gewinn wie im Vorjahre. Die Beschäfti- gung in der Herstellung von Zentralheizungsappa- raten war ausreichend. Für das nächste Jahr ist ein Rück- schlag zu erwarten. Die russischen und österreichischen Zoll- sätze nötigten zur Erziehung von Fabrikaten in diesen Ländern. Entsprechend der Lage der Brau-Industrie erwies sich das Geschäftsjahr für Brauerei-Einrichtungen im allgemeinen als außerordentlich ungünstig. Der Umsatz in Eisfabriken und Kühlanlagen war bedeutender als im Vorjahre. Das Gewinnergebnis ist ebenfalls ein besseres. In Eisenwaren, Beschlägen, Werkzeugen war das Geschäft wenig zufriedenstellend. Die rückläufige Kon- junktur hat sich auch für den Handel mit Küchen-Einrich- tungen sehr bemerkbar gemacht. Der Gewinn in der Blechballagenfabrikation war vermindert, der Geschäftsgang zufriedenstellend. Im Drogen- und Gewürzhandel sowie im Gewürzgroß- handel stand das verfloßene Jahr im Zeichen der rückgängigen Konjunktur. Im Gewürzhandel zeigte sich eine große Ge- schäftslosigkeit; die ausländische Konturrenz brühte die Preise sehr hart und es war die Signatur des Geschäftes sehr wenig er- freulich. In der Chemischen Großindustrie war der Rückgang im Geschäft so stark, daß sogar Betriebs- einschränkungen vorgenommen werden mußten; besonders heftig wurde die Fabrikation von Säuren betroffen. Der Ge- schäftsgang in der Gemisch- pharmazeutischen In- dustrie stand gleichfalls sehr unter dem Zeichen der rück- gängigen Konjunktur, die sich besonders im Geschäft mit Amerika fühlbar machte. Nur in Glycerin war die Lage etwas günstiger. In der Fabrikation photographischer Trockenplatten ist das Geschäft annähernd gleich geblieben wie im Vorjahre. Die Verkaufspreise für künstliche Düngemittel haben in diesem Jahre eine erhebliche Reduk- tion erfahren, während die Preise für Rohmaterialien und die Arbeitslöhne geliegen sind. Da außerdem die Auslandskon- turrenz gegenüber der inländischen Produktion durch Eisenbahn- tarife begünstigt ist, war der Geschäftsgang ein schlechter. Die Karbolsäurefabrikation ging schlecht, ebenso die Fabrikation von Anilinfarben für die Textilindustrie. Das Geschäft in Harzprodukten war schleppend und wenig befriedigend. In Läden und Firnissen wurde das Geschäft durch die Gründung der staatlich unterstützten Einkaufs- genossenschaften sehr erschwert. Das Geschäft wird als her- vorragend ungünstig bezeichnet. Die Preise sanken fast un- unterbrochen. Die Brauerglasurfabrikation litt nicht nur unter der rückgängigen Konjunktur, sondern auch unter dem scharfen Wettbewerbe anderer Artikel, die sich im Brauereibetriebe immer mehr Eingang verschaffen. In Leerpumpen, insbesondere Dachpumpen zeigte sich ein starker Geschäftsrückgang, besonders in den Monaten April und September. Der Petroleummarkt zeigte im allgemeinen eine feste Tendenz; die Preise waren nur unwesentlichen Ver- änderungen unterworfen. Die Versorgung der oberrheinischen Lager konnte wegen der günstigen Wasserverhältnisse in reich- lichem Maße vorgenommen werden. Für die Industrie der Pflanzenerzeufabrikation gestaltete sich das Jahr 1908 günstiger als das Vorjahr, woran in erster Linie die überreiche Copraernte schuld war. Der Absatz in Ölen und Fetten hatte unter der rückgängigen Konjunktur sehr zu leiden und konnte nur mit Mühe aufrecht erhalten bleiben. Erst gegen Ende des Jahres trat eine Besserung ein. In der Zellulose- und Glycerinindustrie nahm das Geschäft dank einer seit Mitte 1907 bestehenden Preisconvention der Fabrikanten einen be- friedigenden Verlauf. Der Geschäftsgang und Gewinn in der Pulverfabrikation ist ungefähr gleich geblieben wie im Vorjahre; die Rohmaterialienpreise wurden wiederholt er- mäßigt. Der Absatz in der Seifenfabrikation hat sich im Sommer und Herbst des Jahres gehoben. Die Roh- materialienpreise gingen erheblich zurück. Die Aussichten auf das Geschäftsergebnis werden nicht als besonders günstig bezeichnet. In Leim- und Klebmittel- und Handel nicht zurückgegangen, sondern hat eher etwas zugenommen. Den Färbereien und Reinigungsanstalten brachte das Jahr große Preisrückgänge. Die Preise für Baumwolle und Leinengewebe be- wegten sich seit zwei Jahren in andauernder Steigerung und hatten zu Anfang 1908 eine ungeahnte Höhe erreicht. Im Februar trat ein Preisrückgang in Wolle und Baumwolle ein, der eine langfristige Zurückhaltung bei Großhändlern verurteilte. Erst durch das Eintreten der kühleren Herbstwitterung erfolgte eine kleine Belebung des Geschäftes. Das Geschäft in Leinen wurde durch bedeutende Preisrückgänge für Rohstoffe und fertige Ware sehr beeinträchtigt, die trotz vielfach eingeschänkter Ar- beitszeit nicht aufzuhalten war. In der Fabrikation von Strickwaren aus Wolle und Seide war die Geschäfts- lage günstig, besonders in Sportartikeln. Im Manufaktur- warenhandel machte sich die schlechte Konjunktur sehr fühlbar. Seitens der Kundschaft zeigte sich große Kauf- unlust. Die Preise sanken erheblich, erst in den letzten zwei Monaten machte sich eine größere Kauflust bemerkbar. Das Geschäft in Fellen und Spitzen war lebhaft. Der Ab- satz in Korsetts war schlechter. Der Wechsel der Mode in Puzartikeln und die ungünstigen Witterungsverhält- nisse veranlaßten einen sehr großen Geschäftsrückgang. In Damen- und Kinderhüten war der Umsatz nur während einiger Monate schlechter als im Vorjahre; im allgemeinen war das diesjährige Geschäft zufriedenstellend. In der Herren- kleidbranche war das Maßgeschäft nur in den letzten Monaten des Jahres schwächer, im übrigen jedoch zufrieden- stellend. Der Verkauf von Arbeiterberufskleidern war wegen der ungünstigen Konjunktur sehr erschwert. Die Herrenwäsche- und Herrenkleidung hatte unter schwachem Konsum und scharfem Preisrückgang zu leiden. Das Geschäft in Le- pichen war trotz der rückgängigen Konjunktur lebhafter als in den Vorjahren. Im Betten- und Ausstattungs- geschäft wurde nur ein bescheidener Nutzen erzielt. In der Futurindustrie mußte dem steigenden Abwärt durch eine Einschränkung der Gewerbeproduktion um 20% Rechnung ge- tragen werden. Immerhin wurden am hiesigen Plage infolge des Zusammenstehens verschiedener günstiger Momente be-

friedigende Resultate erzielt. Dem Rückgange der Rohstoffe- preise folgten die Fabrikatpreise nur zögernd, auch waren die Arbeiterverhältnisse günstiger als im Vorjahre. Der Bedarf an Säcken und Decken ließ im Berichtsjahre erheblich nach, jedoch die Preise hierfür gedrückt waren und der Umsatz kaum auf der Höhe des Vorjahres gehalten werden konnte. In der Seilindustrie wurde die rückläufige Konjunktur durch vermehrte Umsicht und Anstrengung ziemlich überwunden. Die Zelluloseindustrie lag über eine große Erschwe- rung des Geschäftsganges durch die rückläufige Konjunktur, die sich besonders in der zweiten Hälfte des Jahres fühlbar machte. Auch im Lumpengroßhandel war das Geschäft schlecht. Die Branche litt sehr unter der amerikanischen Krifts; es trat ein Preisrückgang bis 40% ein. Der Papier- warenhandel hatte bis Ende August den gleichen Umsatz wie im Vorjahre, von da ab trat ein Rückgang des Ab- satzes ein, der sich auf 10 bis 20% belaufen wird. In der Papierwarenfabrikation wurde der Absatz nur mit größter Anstrengung auf gleicher Höhe wie im Vorjahre gehalten. Im Geschäft in lichtempfindlichen Papieren machte sich in der zweiten Jahreshälfte ein kleiner Rückgang bemerk- bar. Die Tapetenfabrikation hatte infolge des Dar- niederliegens der Bauindustrie sehr zu leiden. Im April trat die aus 11 der größten Fabriken Deutschlands gebildete Tapeten-In- dustrie-Attien-Gesellschaft ins Leben. Die Herstellung von Pack- und Umschlagpapier hatte einen schlechten Geschäft- gang; infolge des Dariederliegens des Exportgeschäftes ver- stärkte sich die inländische Konturrenz sehr erheblich. Auch das Geschäft in der Kartonnagenfabrikation nahm einen unbefriedigenden Verlauf. Die Buchdruckereien und lithographischen Anstalten hatten im letzten Jahre ebenfalls unter der Ungunst der wirtschaftlichen Ver- hältnisse zu leiden. Die Konturrenz unter den hiesigen Buch- druckereien verschärfte sich umso mehr, je den geringeren Be- darf an Drucksachen eine weitere Vermehrung der hiesigen Druckereien gegenüberstand. Im Zeitungsge- werbe bzw. Inseratengeschäft war eine nicht unwesentliche Hebung des Geschäftes zu konstatieren. Die Fabrikation von Holztypen und Holzartenstücken hatte unter der schlech- ten Konjunktur sehr zu leiden, noch mehr aber durch die Erhöhung der Zölle im Auslande auf diese Artikel. In den ersten Monaten des Jahres war die Weinheimer Lederindustrie befriedigend beschäftigt. Im Frühjahr setzte eine Verteuerung der Rohstoffe ein, die das ganze Jahr hindurch andauerte. Die Nachfrage war im allgemeinen genügend. Der Handel mit Rohleder speziell ameri- kanischem Leder war schleppend und wenig gewinn- bringend. Die Schuhwarenfabrikation hatte unter der Steigerung der Rohstoffpreise sehr zu leiden. Der Absatz war sehr erschwert und die Zahlungsweise der Kundschaft schleppend; der Nutzen ist daher erheblich geringer geworden. Im Schuhwarenhandel entstand durch die beträcht- liche Ueberhandnahme der Schuhwarenvorkaufsgeschäfte eine scharfe Konturrenz, die das Geschäft sehr erschwerte. Auch die Dreibriemenfabrikation hat gegen frühere Jahre einen Rückgang im Umsatz zu verzeichnen, was haupt- sächlich darauf zurückzuführen ist, daß nur wenig neue Fabriken gebaut worden sind. Der Bedarf an Gummi- und Asbest- fabrikaten ist im allgemeinen stark zurückgegangen. Ende September ist es durch Abschluß einer Preisconvention für Asbest- fabrikate gelungen, die stark zurückgegangenen Verkaufspreise wie- der einigermaßen aufzubessern. Die Beschäftigung in der Fabri- kation von Gummischuhen, Pneumatik usw. war im allgemeinen befriedigend. Die Gummischuhsfabri- kation war größtenteils voll beschäftigt. Vom Juli ab machte sich indes ein Rückgang im Geschäft bemerkbar. Die Rohgummipreise stiegen gegen Ende des Jahres sehr stark, ohne daß eine Verbesserung der Fabrikatpreise erzielt werden konnte. Die Fabrikation von wasserdichten Wäsche, Celluloidwaren usw. stand völlig unter dem Zeichen der rückgängigen Konjunktur. Dem Holzhandel hat das verfloßene Jahr Enttäuschungen gebracht wie noch nie ein früheres. Verschiedene Umstände waren dafür maßgebend: die Konturrenz des Rheingebiets, der Nieder- gang der Bauwirtschaft und die unsicheren Arbeiterverhältnisse, die schließlich zu einer Ausbesserung in der Holzindustrie und im Holzhandel geführt haben. Die Rundholzfuhre ist zurückgegangen und die Flößerei liegt sehr darnieder. Die Holzpedition ist zum großen Teil an Korstabe verloren gegangen. Das Geschäft in tannener Sägeware lag ebenso ungünstig wie im Vorjahre. Die Preise für Ficht- und Kiefern, die zu Anfang des Jahres erheblich sanken, stiegen gegen Ende des Jahres zögernd, entsprechend der allmählichen Wiederaufnahme der Bauwirtschaft in Amerika. Nachfrage und Absatz war bei sonstigen ausländi- schen Holzern anfangs des Jahres zu niedrigen Preisen befriedigend, in der zweiten Jahreshälfte wurde der Absatz störend. Die Kleinteilefabrikation war zwar gut beschäftigt, hatte aber unter der oft- und wech- selnden Konturrenz, die mit billigeren Arbeitslöhnen arbeitet, sehr zu leiden. Unter der rückgängigen Bauwirtschaft hatte die Herstellung von Rolläden, Türen usw. sehr zu leiden. Fabrikation und Verkauf von Möbeln und Wohnzeugsgegenständen hatten einen schleppenden Geschäftsgang; nur die mittlere Durchschnittsware fand einigen Absatz. Das Geschäft in Fachholz sowie gebrauchten Fässern war zu Anfang des Jahres befriedigend, später jedoch sehr schlecht. In der Korbstrophenindustrie konnte der Umsatz des vergangenen Jahres nur mit großer Mühe aufrecht erhalten werden. In der Korbhaarspinnerei hat sich die rückläufige Konjunktur erst in den letzten 2 Monaten des Jahres fühlbar gemacht. Die Fabrikation von Bürsten- rohstoffen hat wegen der ungünstigen Lage des inländi- schen Geschäftes und der vermehrten Konturrenz des Aus- landes einen wesentlichen Minderumsatz gegenüber dem Vor- jahre erzielt. In der Bürstenindustrie war der Geschäftsgang im ersten Halbjahr ein guter, hat aber in den letzten Monaten nachgelassen. Im Großhandel mit Schwämmen war der Geschäftsgang ein guter. Die Nachfrage nach Körben und Korbflochten war in der- nachst, so daß keine befriedigenden Gewinne erzielt werden konnten. Auch Pianos und Klaviere billiger und mittlerer Preislage war mehr Nachfrage als in früheren Jahren vorhanden, während die Käufer teurerer Pianos selten waren. Das Juwelieregeschäft verlief befriedigend. Die Tätigheit der Kunststiel war sehr lebhaft, doch hatte die Aufkunsterteilung bei der allgemeinen Unficherheit

das Geschäftsverhältnis mit erheblichen Schwierigkeiten zu kämpfen.

Der Wasserstand war bis zum Oktober so günstig, daß die Oberrheinschiffahrt nach Straßburg und Karlsruhe auf Kosten von Mannheim-Ludwigschafen und Mainz erheblich zunahm. Dann trat — und zwar im Oktober — zum dritten Mal seit 1906 eine Kleinwasserperiode ein, die mit kurzer Unterbrechung bis zum Jahreschluß andauerte. Der Rauberpegel zeigte als niedrigsten Stand 0,76 m.

Ort	Zeitraum	Gesamtverkehr in 1000 Tonnen		1907 +	1908 -	in %
		1907	1908			
Mannheim-Rheinau	Jan.-Novbr.	7205	7167	-88	-1.3	
Mannheim-Rheinau		5375	5476	-90	-1.8	
Rheinau		1890	1891	-1	+ 0.1	
Ludwigschafen	Jan.-Oktbr.	1895	1882	-13	-0.7	
Karlsruhe		520	631	+111	+21.3	
Straßburg		1040	1304	+264	+25.4	
Rahm		1149	674	-475	-41.3	
Ludwigshafen-Karlsruhe	Jan.-Novbr.	13203	14288	+1085	+ 8.2	

Das Niederreisgeschäft stand unter dem Druck der rückgängigen Konjunktur. Vom zweiten Vierteljahr ab waren die Zufuhren an Getreide wie vor allem an Weizen gering. Die Frachten waren mit Rücksicht auf den Mangel an Gütern und den starken Wettbewerb in der Rheinschiffahrt sehr gedrückt. Von der stauder Wasserstandsflaute wurde nur in bescheidenem Maße Gebrauch gemacht. — Ungünstig verlief das Geschäft in der Personen- und Güterbeförderung sowie der Expedition. — Die Niederrheinschiffahrt muß dazu führen, daß der Redarschiffstand und die Redarschiffahrt immer mehr zurückgeht, wenn nicht bald Abhilfe geschaffen wird. — Die Güterbeförderung war bis zum Herbst sehr mäßig beschäftigt. Der Herbstverkehr gestaltete sich dagegen wegen des guten Ausfalls der Obsterte sehr lebhaft. — Das Möbeltransportgeschäft geht immer mehr zurück, weil nur zum Monats- bzw. Vierteljahresfesten und nicht in den Wintermonaten umgezogen werden kann. An jenen Terminen ist die Arbeit nicht zu bewältigen.

Die Verhältnisse im Transportversicherungsgeschäft liegen zur Zeit außerordentlich schwierig. Die Prämieinnahmen waren sowohl bei der Seeversicherung wie bei der Flußversicherung nicht entsprechend den Risiken gestiegen. — In den Unfall-, Haft-, Diebstahl-, Einbruch-, Diebstahl- und Glasversicherungszweigen war ein weiterer Fortschritt in den Einnahmen zu verzeichnen. — Im Lebensversicherungsgeschäft wurde die Gesamtzahl der Abschlässe nicht geringer als im Vorjahre; dagegen konnte u. a. eine Schädigung des Geschäftes durch den mit dem Deutschen Vertriebsverband ausgebrochenen Streit wegen der Gebühren für Gesundheits-Atteste herbeigeführt werden. — Im Valorenversicherungsgeschäft haben die Verhältnisse gegen das Vorjahr keine wesentlichen Veränderungen erfahren. Auch das Feuer- und Diebstahlversicherungsgeschäft ist nicht direkt unbefriedigend verlaufen.

Die Geldkrise von 1906 und 1907, die zu einer fortwährenden Verschärfung der wirtschaftlichen Lage geführt hatte, ist normalen Zuständen gewichen. Der Reichsbankdiskont, der zu Jahresbeginn noch 7 1/2 % betragen hatte, ist bis zum Juni herabgegangen auf 4 % und hat diesen Stand das ganze zweite Halbjahr behauptet. Der Jahresdurchschnitt der Reichsbankdiskontsätze betrug nur noch 4,76 % gegen 6,03 % im Vorjahre. Wenn auch die Zinsen-Überflüsse im Bankgeschäft somit nicht den vorjährigen Stand erreichten, so dürften die Effekten-Gewinne wesentlich größer geworden sein. Namentlich die bisher vernachlässigten festverzinslichen Werte, die Anleihen der Staaten und Gemeinden erweckten rege Kauflust, die sich in außerordentlichen Kurssteigerungen äußerte. Die im Laufe des Jahres erfolgten endlichen Reform der Börsenregelung brachte, so dürftig sie war, dem Effektenhandel wieder etwas mehr Leben. Größere Befriedigung rief das Schiedsgericht hervor, welches dazu beitragen dürfte, den Goldbestand zu festigen.

Der Rückgang der Konjunktur hat sich in der Lage der Mannheimer Arbeiterchaft naturgemäß auch fühlbar gemacht. Die Arbeitslosigkeit hat aber bisher nicht einen so großen Umfang angenommen wie dies schon angenommen wird. Seitens der Unternehmer geschieht viel, um die Arbeitslosigkeit zu verringern. Zahlreiche Betriebe sind auch bei verminderter Beschäftigung betriebl. ihre Arbeiter nach Möglichkeit zu behalten, indem sie auf Lager arbeiten lassen, überzählige Arbeiter in Nebenbetrieben beschäftigen, eine Verflüchtigung der Arbeitskraft oder eine Herabsetzung der Akkordlöhne durchzuführen. In vielen Fällen äußern die Akkordarbeiter selbst den Wunsch, daß bei langsamem Geschäftsgang keiner von ihnen entlassen werde. Sie wollen sich im Notfall lieber mit einer geringeren Einnahme begnügen. Wenn gleichwohl in einem Falle eine notwendig gewordene Akkordreduktion mit einem mehrere Wochen andauernden Streik beantwortet wurde, so mußte ein solches Vorgehen in Zeiten ungunstiger Konjunktur zum Nachteil der Arbeiter ausschlagen. Diese haben in ihrer Gesamtheit von der hinter uns liegenden günstigen Konjunktur einen entsprechenden Anteil davongetragen. Der Verdienst der Arbeiter ist in den letzten Jahren um 20—30 % in die Höhe gegangen. Der weitest größte Teil der in Zeiten günstiger Konjunktur erfolgten Arbeitszeiterhöhungen und Lohnerböhrungen ist übrigens ohne Streit erreicht worden. Ein deutliches Bild, wie der Aufschwung von Handel und Industrie auch den minderbemittelten Schichten zufließen gekommen ist, zeigt die Bewegung der Einkommensteuerpflichtigen in Mannheim in den letzten 6 Jahren (1904—1909). Während die Zahl der Steuerpflichtigen in Mannheim auf 28 % der Einwohnerzahl gestiegen ist, ging die Zahl der mit einem Einkommen von Mk. 800—1500 Veranlagten von 56 auf 41% % aller Steuerpflichtigen zurück, die Zahl der in den nächsten Steuerstufen von Mk. 1500—3000 liegt dagegen von 28% auf 42% % und mag am stärksten in den letzten 6 Jahren.

Volkswirtschaft.

Rückblick.

Es wird wohl kaum einen Holzindustriellen oder Holzhändler geben, der dem schließenden Jahr Gutes nachsagen könnte. Während der allgemeine geschäftliche Rückgang dieses Mal viel ruhigere Bahnen wandelte, als vor Zeiten, war der Einfluß auf die Holzbranche stärker denn je.

War zuerst der hohe Geldstand ein Hindernis für die Herausgabe von Hypothekengeldern, so konkurrierten, bei gelunkenen Diskontsätzen, die zahlreichen Kros, staatlichen und städtischen Anleihen erfolgreich mit der Baubranche. Man darf ruhig sagen — das Baugeschäft war tot.

Noch zu Beginn des Jahres 1908 deutete alles am süddeutschen Brettermarkt wenigstens auf ein Verharren in den alten Bahnen. Bis Anfang Sommer waren die Preise noch leidlich. Später aber waren die Gebote der Käufer mäßigend. Wenn man bedenkt, daß die Pulovino-Zufuhren äußerst gering waren und die eigenen Vorräte nicht gar zu große, so muß man, trotz des schlechten allgemeinen Geschäftsganges den Eindruck gewinnen, daß hier eine nicht in vollem Umfang erklärbare Panik ausgebrochen war.

Der Nordische Markt zeigte das sonderbare Bild allmählich steigender Einkaufs- und rapid fallender Verkaufspreise. Es ist ja richtig, daß die Frühjahrsmomente auch im Verkauf noch annehmbare Notierungen aufrecht erhielten. Aber gerade der Sommer, die Zeit des eigentlichen Absatzes und der beginnenden Kaufs in den Produktionsländern, wurde von einzelnen Häusern dazu ausgenutzt, die Preise zu werfen.

Viel zu spät folgte im Verkauf den Spuren der nord. Godelware, während in Amerika die Kaufs etwa später einsetzte, als im Norden.

Red Wine lag während des ganzen Jahres so ziemlich unverändert.

Im Mittelpunkt der heutigen Verhältnisse steht die noch immer fortwährende, steigende Tendenz des Nordens. Sowohl süddeutsche Bretter, wie amerikanische Sölger, beginnen dieser Führung zu folgen. Erfreulich ist vor allem die Wirkung im Verkauf, wo heute leicht größere Preiserhöhungen durchzuführen sind.

Handel in Anzen (Anteilen) und Aktien von Kohlen-, Kali- und Erzkonzernen, sowie Aktien im freien Verkehr.

Dem kürzlich erschienenen Jahresbericht der Eisen- und Stahl-Anstalt in Eisen-Ruhr über das Geschäftsjahr 1908 entnehmen wir folgende Ausführungen:

Die schon im Vorjahre durch die außergewöhnliche Spannung am Weltmarkt hervorgerufene Depression auf allen Gebieten des Wirtschaftslebens hat im Berichtsjahre weitere Fortschritte gemacht. Selbst die gleich in den ersten Monaten einsetzende und bis zum Jahresende fortschreitende Erleichterung der Geldverhältnisse hat dieser rückläufigen Bewegung nicht Halt zu bieten vermocht. Die nachteiligen Wirkungen des Niederganges machten sich unter dem Einflusse mangelnder Unternehmungslust in erster Linie in der Eisenindustrie geltend. Neuartige Jurisdiktion der Abnehmer und eine für manche Erzeugnisse unter die Selbstkosten sinkende Preissteigerung war das Ergebnis des Marktes. Eine solche Gestaltung der Geschäftslage konnte natürlich auf die Dauer auf den Kohlenmarkt nicht ohne nachteilige Wirkung bleiben, wenn auch hier, wie bisher stets, die Abschaffung erst später in Erscheinung trat. Gegenüber der Knappheit in den Vorjahren traten Schwierigkeiten im Absatz der gesteigerten Förderung in Erscheinung; was den Verkehr auf dem Kohlen-Ruhrmarkt anbelangt, so war in Bezug auf seinen Umfang der Handel während des ganzen Jahres verhältnismäßig gering; dagegen war mit wenigen Unterbrechungen eine feste Grundstimmung vorherrschend. Am Jahreschluß befindet sich der Markt wie fast das ganze Jahr hindurch in ruhiger Verfassung. Der Braunkohlenbergbau befindet sich während des abgelaufenen Jahres in betrieblicher Verfassung. Der Braunkohlen-Ruhrmarkt zeigt noch im großen u. ganzen bei am Kohlen-Ruhrmarkt herrschenden Verhältnissen an. Der Verkehr vollzog sich in ruhiger Weise, und die Kurse haben nennenswerte Veränderungen nicht erfahren. Die Kaliindustrie litt während des abgelaufenen Jahres unter tiefergehenden Beunruhigungen. Die Störungen wurden hauptsächlich hervorgerufen durch die häufigen Aufnahmeverhandlungen neuer Werke in Verbindung mit den hierbei fast stets in Erscheinung tretenden Kämpfen um Erlangung einer möglichst hohen Beteiligungssumme. Weitere Schwierigkeiten entstanden dem Endbit bei Erfüllung der von der Gewerkschaft Sollhuber übernommenen amerikanischen Verträge, und es bedurfte langwieriger Verhandlungen, bis eine befriedigende Lösung gefunden war. Auf dem Kaliummarkt war keine Belebung. Der Verkehr ging im Gegenteil noch weiter zurück und machte zeitweilig einer vollständigen Geschäftstillstand Platz. Dabei haben die Kurse nicht nur keine Aufbesserungen aufzuweisen, sondern bewegen sich mit wenigen Ausnahmen noch unter dem Niveau als recht niedrig zu bezeichnenden Niveaus des Vorjahres. Die Marktlage des Erzkonzerns hat sich unter dem Einflusse der verringerten Robeisenzeugung, die in den ersten 11 Monaten 10 796 965 Tonnen gegen 11 839 388 Tonnen in der gleichen Zeit des Vorjahres betrug, ungunstig gestaltet. Dem fast nachgelassenen Abzug der Vorkaufwerte hat der Eisenerz-Eisenstein-Berlin durch eine mehrmalige Erhöhung der Förderungsbeschränkung, zuletzt sogar auf 50 Prozent, Rechnung getragen. Das Geschäft in Erzkräusen war wenig umfangreich, und bei einem Vergleich der heutigen Kurse mit denen des Vorjahres ergibt sich, daß das Kursniveau im allgemeinen eine Ermäßigung erfahren hat. Blei- und Zinkwerte waren im ganzen Jahr wenig beachtet. Der lokale Aktienmarkt hatte ebenfalls unter dem Einflusse der an den übrigen Märkten herrschenden Zurückhaltung und Anlust zu leiden. Der Verkehr bewegte sich in verhältnismäßig engen Grenzen. Am Schluß des Berichtes wird darauf hingewiesen, daß es nach allfälligen Verhandlungen schließlich gelungen ist, durch die Annahme der Vorkaufwerte vom 8. Mai 1908 die schwebenden Angelegenheiten des Vorkaufes und Wiederanzahlung des Termindandels in Anteilen von Bergwerks- und Fabrikunternehmen zu beilegen. Innerhalb bleiben noch berechnete Forderungen bestehen, deren Erfüllung im Interesse eines durchaus einwandfreien Verkehrs dringend wünschenswert erscheint. Durch die zunehmende Erleichterung am Geldmarkt hat sich das Publikum besonders im zweiten Halbjahr wieder mehr den festverzinslichen Anlegewerten zugewandt, wodurch sich das Kursniveau dieser Papiere gegenüber dem Vorjahre nicht unbedeutend gehoben hat. Die Nachfrage nach bevorzugten Wertpapieren, namentlich nach höher ver-

zinslichen Industrie-Obligationen, war sehr lebhaft und hält seit unvorigem Jahr an.

Der deutsche Drogen- und Chemikalienhandel im Jahre 1908.

(Bericht von Brüder, Lampe u. Co., Berlin C., gegründet 1750.)
Unter der allgemeinen ungunstigen Geschäftslage des Jahres 1908 hatte auch dieser Handel zu leiden. Wenn es nicht in demselben Maße der Fall war, wie bei einer ganzen Reihe anderer Handelszweige, so hatte dies seinen Grund darin, daß die Waren, mit denen er handelt, für den alltäglichen Gebrauch unentbehrlich sind. Auch Medikamente fanden regelmäßigen Absatz, trotz Fehlens größerer Epidemien. Dagegen eine Abnahme des Medikamenten-Verbrauchs bei schlechten wirtschaftlichen Verhältnissen unabweisbar, so ist doch in Deutschland durch die unentgeltliche Lieferung von Medizin seitens der Krankenkassen ein großer Verbrauch unbedingt sichergestellt. Der Absatz in Roh-Drogen und Roh-Chemikalien verminderte sich in demselben Maße wie die Beschäftigung, in dem sie verwendenden Industrien.

Die Ausfuhr nach dem europäischen Ausland ließ kaum zu wünschen übrig, während sie nach den überseeischen Ländern merklich zurückging. Es fehlte namentlich der nordamerikanischen Welt, auch viele Märkte Südamerikas waren wegen der dort herrschenden ungunstigen Kreditverhältnisse nicht geeignet zu größeren Geschäften. Ostasien und Australien boten feinerer Anregung.

Die hohe Meier ungunstigen Verhältnisse war ein äußeres schnelleres Herabgehen der Preise fast aller Waren, Natur- wie Kunstprodukte, so daß auf Lager und Abschlässe große Verluste entstanden. Das enttäuschte Vertrauen fand sich nur sehr zögernd gegen Ende des Jahres wieder, als die Rohmaterialien herantrot, die gelieferten Vorräte zu ergänzen. Bis zuletzt kaufte man nur mit größter Vorsicht ein und der im Verlaufe des Jahres billiger gewordene Verkauf ließ auf die Kaufkraft fast ohne Einfluß. Es blieb fast gänzlich überproduktion in der chemischen Industrie ließ eine Befestigung der Preise ebenfalls nicht zustande kommen.

Die Ernte der meisten pharmazeutischen Vegetabilien war nicht befriedigend. Die Einfuhr ausländischer Wurzeln, Blätter, Wurzeln und Samen machte weitere Fortschritte, da die inländische Erzeugung immer mehr abnimmt. Rußland, Österreich-Ungarn, Italien, Belgien und die Vereinigten Staaten von Nord-Amerika sind heute schon die Hauptlieferanten pharmazeutischer Vegetabilien.

Der niedrige Wasserstand auf den Strömen war oft hinderlich. Die Ungunstigkeit über die neue Spiritus-Versteuerung beeinträchtigte das Geschäft in galenischen Präparaten und einer Reihe von Chemikalien. Das Gewinnergebnis dieses Jahres wird gegen dasjenige des Vorjahres sicher zurückgehen, denn trotz des geringeren Umsatzes und verminderten Bruttoertrages sind die Betriebskosten durch die sozialpolitische Gesetzgebung, durch Erhebung von Löhnen, Gehältern und Steuern weiter erhöht worden. Daß die Kreditverhältnisse in einem Jahre mit so ungunstigen Konjunkturlagen nicht zu wünschen übrig liegen, darf nicht übersehen werden. Die Einfuhr von chemischen und pharmazeutischen Erzeugnissen, Farben und Lacken betrug Januar—November 1908 13 149 578 Gg., gegen Januar—November 1907 12 600 906 Gg., die Ausfuhr betrug Januar—November 1908 25 286 443 Gg., gegen Januar—November 1907 26 007 816 Gg.

Zweimonatliche Veröffentlichung von Bankbilanzen.

Wie bekannt, haben die der Berliner Sempelvereinsbank angehörenden Großbanken beschlossen, ihre Bilanzen monatlich alle zwei Monate zu veröffentlichen. Die erstmalige Veröffentlichung wurde also den Stand zum Ende Februar 1909 mitgeteilt. Die Banken haben sich untereinander auf ein bestimmtes Schema für die Veröffentlichung geeinigt, und diesem Schema werden auch die auf den 31. Dezember 1908 gezogenen Bilanzen bereits angepaßt sein. Mit diesem Beschluß der Berliner Großbanken ist H. „Köln. Ztg.“ einer Forderung Rechnung gegangen, die namentlich angeht die der zunehmenden Annehmlichkeit ihres Depositenverkehrs in immer weiteren Kreisen nachdrücklich erhoben wurde. Wird auch der Wert dieser Veröffentlichungen wesentlich bedingt sein durch das in Aussicht genommene Schema und die dadurch ermöglichte Ausführlichkeit, so ist jedenfalls grundsätzlich dieser Beschluß der Großbanken mit Befriedigung zu begrüßen.

Die Vereinigung bayerischer Exportfirmen in Nürnberg.

hat ihren ersten Geschäftsbereich veröffentlicht, nach welchem sich der Gründung die Zahl der dem Verein angehörenden Firmen von 42 auf 51 gesteigert ist. Die Vereinigung gehört bekanntlich neben einer Reihe entsprechender deutscher Vereine dem Verbande deutscher Exporteure mit dem Sitz in Hamburg und Berlin an. Diese Exportvereine betonen es, wie der Bericht bemerkt, als eine ihrer vornehmsten Aufgaben, über die Vertretung des deutschen Exportgeschäfts gegenüber den Vertretungen auf dem Export seitens der Importanten Klarheit zu verschaffen, den Bemühungen einer offiziellen Förderung des letzteren auf Kosten der Exporteure entgegenzutreten und diesen durch Verhandlungen und Verhandlungen mit den maßgebenden Vertretungen der Industrie die Möglichkeit des Wettbewerbs mit dem ausländischen Exporthandel zu sichern. Die Vereinigung habe nur die Absicht, ein solches Verhältnis zu den Importanten herzustellen, daß diese letzteren nicht mehr in Verleumdung ihrer eigenen Interessen im direkten Export und im sonstigen Verkauf nach auswärts günstigere Bedingungen anbotären als an die aktionsfähigen Exporteure.

Ueber die wirtschaftlichen Folgen der italienischen Erdbebenkatastrophe.

erhält das „Berliner Tageblatt“ von seinem Mailänder Korrespondenten folgendes Telegramm: Die norditalienischen Handels- und Industriekreise, welche infolge der wirtschaftlichen Depression Siziliens und Kalabriens ohnehin schon hart gelitten haben, sind durch die ungeheure Erdbebenkatastrophe noch mehr in Mitleidenschaft gezogen worden, da festgestellt werden muß, daß die Konsumfähigkeit des betroffenen Gebietes für lange Zeit vermindert sein wird. Die Einfuhr norditalienischer Industrieprodukte nach Kalabrien und Sizilien läßt sich auf 80 Mill. Lire jährlich schätzen. Daraus läßt sich die Größe des Rückschlages ermessen. Auch familiäre Börsen Notizen haben gestern morgen unter dem Eindruck des fürchterlichen Unglücks, und fast familiäre Werte ersten Ranges, so in Mailand Banca d'Italia von 1261 auf 1256, Banca Commerciale von 706 auf 700 L. Die Radnitschbörsen wurden zum Zeichen der Trauer obersagt. Bei der Mailänder Generaldirektion der Banca Commerciale Italiana, die in Messina eine bedeutende Filiale besitzt, ist bisher keine Nachricht über das Schicksal des Kapitales, in dem sie ihren Sitz hatte, und des Personales eingetroffen, so daß die schwersten Besorgungen obwalten werden.

Eine neuere Meldung aus Mailand besagt: Da bedeutende Verkaufsaufträge vorlagen und die Börse ohnehin schwach behaftet war, wurde der Verkehr vorläufig eingestellt, indem Nationalreuter eingestellt wurde. Vom Erdbeben sind die italienischen Kreditbanken wenig betroffen, da nur die Banca Commerciale eine wenig entwickelte Filiale in Messina hatte. Dagegen sind die Notendanken Banca Sicilia, Banca di Sicilia und Banco di Napoli durch ein umfangreiches Diskontgeschäft weit bedeutender exponiert. Auf viele Millionen belaufen sich die Aufschüsse oberitalienischer Häuser im Erdbebengebiet. Von den Versicherungsgesellschaften sollen hauptsächlich die Assicurazioni Generali in Leipzig und Barmen beteiligt sein, doch hatten diese nicht für durch Erdbeben entstandene Schäden.

Wer im alten Jahre

über seine Gesundheit zu klagen hatte, der überlege sich jetzt, ob es vielleicht an seiner Lebensweise gelegen hat. — Wer angestrengt arbeiten muss und dazu noch un-zweckmässig lebt, darf sich nicht wundern, wenn seine Gesundheit darunter leidet. Kathreiners Mälzkaffee ist wohlschmeckend, gesund und billig. Millionen Menschen trinken ihn seit vielen Jahren regelmässig.

84271

Gr. Hof- u. National-Theater
Mannheim.

Freitag, den 1. Jan. 1909.

Bei aufgehobenem Abonnement.

Lohengrin.

Romantische Oper in 3 Akten von Richard Wagner.
Regie: Eugen Gebiath. — Dirigent: Leopold Reichwein.

Personen:

Heinrich der Bogler, deutscher König	Wilhelm Benten.
Lohengrin	John Vogelstrom.
Hia von Brabant	Ellen Sargen Wang.
Herzog Gottfried, ihr Bruder	Christine Kich.
Hielrich von Lohengrin, brabantischer	
König	
Ottfried, seine Gemahlin	Joachim Kromer.
Der Herrscher des Königs	Marie Knechtel.
	Sugo Soim.
	Rich Müller.
	Jean Nicolai.
	Hans Debus.
	Carl K. Ver.
	Theresie Reibmann.
	Hilke Wagner.
	Ellie Striese.
	Elia Lobers.

Sächsische u. Thüringische Erbe und Grafen.
Brabantische Erbe und Grafen, Welfen. Damen.
Frauen. Rechte. Winterperle erste Hälfte des 10. Jahrs.

Aufeneröffnung 7/6 Uhr. Anfang 8 Uhr. Ende 10 Uhr.
Hohe Preise.

Neues Theater im Rosengarten.
Freitag, den 1. Jan. 1909.

Hasemanns Töchter.

Original-Ballett in 4 Akten von Hoff Parrenge.
Regisseur: Karl Reumann Hobis.

Personen:

Anton Hasemann, Kunst- u. Handels- gärtner	Emil Hecht.
Aberline, seine Frau	Julie Sonden.
Emilie	Elia Gebelmann.
Kosa	Gene Blauenfels.
Frankiska	Alte Kilmann-Gall.
Wilhelm Knorr, Schlossermeister, Emilien's Gatte	Alexander Köster.
Hermann Körner, ein reicher Fabrikant	Richard Gdh.
Baron von Ramon	Hans Goed.
Kleiner, Handhutmacher	Hans Lietich.
Frau Künzer	Wife De Lang.
Hrau Kaufeldirektor Gödecke	Jon Schilling.
Edward Klein, Direktor in der Löwen- Apotheke	Gust Kallenderger.
Dr. Seiler, Arzt	R. Neumann-Hobis.
Hena, Dienstmädchen bei Hasemann	Hana Starr.
Marta, in Körner's Diensten	Servilene Peden.
Frits, Schlosslehling	Oswig Gisch.
Schmann	Hans Bieda.
Bartsch	Gustav Trauttschold.

Ein Dienstmädchen. Schlosserjungen.
Zwischen dem 1. und 2. Akt liegt ein Zwischenakt von 1 1/2 h.
Auffeneröffnung 7 Uhr. Anfang 7 1/2 Uhr. Ende 10 1/2 Uhr.

Nach dem 2. Akt findet eine größere Pause statt.
Neue Theater-Direktoren.

Im Groß-Alttheater.
Samstag, den 2. Jan. 1909. Bei aufgehob. Abonn.
zu ermäßigten Preisen.

Wilhelm Tell.

Anfang 4 Uhr.



Konzert und Theater im Hause Umsonst

erhalten Sie eleganten Konzent.
Schallopbon - Musik - Sprech-
apparat - g ein Jahres-Abonnement
monatlich 2 Doppelseitig. 25 cm.
allerbeste Schalplatten (Orch.
Gesang hamor. Ver.). Mit dem
Apparat werden sof. nach Wahl
4 Platten (6 Stücke) spielend ge-
liefert. (Abonnement nur zur
Schalplatten nach Wunsch) Verl.
Die illust. Katalog gratis u. frei.
Schallopbon Co. 58a, Hamburg.
Stadhause 21. 4930

Wer bezahlt die höchsten Preise
für gedruckte Möbel, Bilder, Schuhe, auch ganze Haus-
einrichtungen, sowie Partiewaren

H. Meisler, H 3, 7. Tel. 3536.

Nicht Allen, alle Metalle, Lampen, Reintuchstoffe,
Kffen, Geldtaschen, sämtliche Sorten Papiere unter
Garantie des Einkaufens, sowie Maschinen.
H. Meisler, H 3, 7. Tel. 3586.

Photographische Kunstanstalt S 1, 9. M. Beyerle, S 1, 9.

— Moderne künstlerische Ausführung —
— mässige Preise. — 82065

Aufträge für Weihnach-
ten speziell erhöhte Bil-
der (Vergrößerungen)
mögl. frühzeitig erhalten.
Überzeugen Sie sich von
meinen Preisen u. besten
Porträts u. Postkarten
innerhalb 2 Tagen.

Neues Operetten-Theater Mannheim.

Telephon 1024. Direktor: J. Lassmann
Freitag den 1. Januar, nachmittags 3 1/2 Uhr
Ermässigte Preise!

„Ein Walzertraum“

Abends 8 Uhr Gastspiel Fritz Werner:

„Ein Walzertraum“.

Operetta in 3 Akten von A. W. Willmer u. Fritz Grünbaum.
Musik von Leo Fall.

Personen:

Joseph XIII., regierender Fürst von Plausenthurn	A. Fischer-Marich	Betty Stein
Prinzessin Helena, seine Tochter	Alfred Löhner	Fritz Werner & G.
Graf Löhner, Vetter des Fürsten	Robert Nitt	Maria Saisitz-Peand
Leutnant Monti	Willy Heilmann	Richard Wagner
Erzherzog von Lasterburg	Boris Kurat	Killy Käster
Wandella, Hausminister	Toni Calliano	
Stegenwald, der Leiblack		
Fraxxi Holzergruber		
Annerl, Geigerin		
Die Töchterschwestern		

Hofstaal, Hofkapelle, Ehrenjungfrauen, österreichische Offiziere,
Volk. Mitglieder der Damskapelle.
Zeit. Gegenwart. Ort der Handlung: Fürstentum Plausenthurn.

Neu! Weltkinematograph

H 1, I Breitestrasse H 1, I
in den bissh. Parterrelokalitäten des Panoptikum
Vollständig neues Elite-Programm!
Nur allerbeste Neuheiten!
Theater lebende Bilder

Singende, sprechende, musizierende Photographien.
Jeden Mittwoch u. Samstag v. 2-6 Uhr
10 Pfg. Kindertag 10 Pfg.

Meinen verehrten Kunden, sowie
Freunden und Gönnern die
Herzlichsten Glückwünsche
zum neuen Jahr!
J. Keiles, Cigarettenfabrik, Wiesbaden.

Reichardt-Kakao

Ist die beste deutsche Marke.
Wir fabriozieren weit mehr Kakao
als sämtliche holländische Firmen
zusammen nach Deutschland liefern.

Reichardt-Schokoladen

werden gleichfalls in so großen
Mengen hergestellt, daß die Leiber
noch immer recht bedeutende Ein-
fuhr ausländischer Schokoladen
davon erheblich übertroffen wird.

Reichardt-Konfitüren

sind feiner in Zutat und Verar-
beitung als die doppelt und drei-
mal so teuren französischen Kon-
fitüren, die bis vor kurzem als die
feinsten der ganzen Welt galten.
Verkauf unserer Reichardt-Marken

Mannheim,
Planken P 4, Nr. 15
Neckarstr. R 1, Nr. 7

Bekanntmachung.

Durch diese wird beöffent-
licht, daß ich nehgennante
Herrn mit Familie von den
diesjährigen Jahres-Grat-
ifikationen durch Zahlung
von Beiträgen zu Wahlen
der Kreisverordneten und
Kreistagesverordneten bei-
der nächsten Wahlberei-
tung.

Mannheim, 30. Dez. 1908.

Stabsaltersamt.

H 11111111.

Der Stadtreiter: R. K.

Belz, Karl, Wirt.

Hörner, Gg., Stationskamm.

Stellmann, Emil, Pfarrer

Stinube, Georg, Wirt

Hahn, Jos. H., Frankl. o. W.

Hessing, Adol., Schmelzwerk

Hop, Adam, Wirt

Garle, Erich, Metzgermeist.

Göber, Adam, Metzgermeist.

Gier, Philipp, Kaufmann

Ullrich, Johann, Wirt

Alber, Johann, Wirt

Witt, Jakob, Wirt

Witt, Jakob, Wirt

Witt, Jakob, Wirt

Witt, Jakob, Wirt

Witt, Jakob, Wirt

Witt, Jakob, Wirt

Witt, Jakob, Wirt

Witt, Jakob, Wirt

Witt, Jakob, Wirt

Witt, Jakob, Wirt

Witt, Jakob, Wirt

Witt, Jakob, Wirt

Witt, Jakob, Wirt

Witt, Jakob, Wirt

Witt, Jakob, Wirt

Witt, Jakob, Wirt

Witt, Jakob, Wirt

Witt, Jakob, Wirt

Witt, Jakob, Wirt

Witt, Jakob, Wirt

Witt, Jakob, Wirt

Witt, Jakob, Wirt

Witt, Jakob, Wirt

Witt, Jakob, Wirt

Witt, Jakob, Wirt

Witt, Jakob, Wirt

Witt, Jakob, Wirt

Witt, Jakob, Wirt

Witt, Jakob, Wirt

Witt, Jakob, Wirt

Witt, Jakob, Wirt

Witt, Jakob, Wirt

Witt, Jakob, Wirt

Witt, Jakob, Wirt

Witt, Jakob, Wirt

Witt, Jakob, Wirt

Witt, Jakob, Wirt

Witt, Jakob, Wirt

Witt, Jakob, Wirt

Witt, Jakob, Wirt

Witt, Jakob, Wirt

Witt, Jakob, Wirt

Witt, Jakob, Wirt

Witt, Jakob, Wirt

Witt, Jakob, Wirt

Witt, Jakob, Wirt

Witt, Jakob, Wirt

Witt, Jakob, Wirt

Witt, Jakob, Wirt

Witt, Jakob, Wirt

Witt, Jakob, Wirt

Witt, Jakob, Wirt

Witt, Jakob, Wirt

Witt, Jakob, Wirt

Witt, Jakob, Wirt

Witt, Jakob, Wirt

Witt, Jakob, Wirt

Deutsche Generalfechtchule Mannheim (E. V.)

Wohltätigkeitsverein für Waisenkinder.
Samstag, den 9. Januar im Saalbau

Winter-Fest

musikalisch-theatralischer Abend u. Ball
zugunsten armer Waisenkinder
Anfang 8 Uhr.

Zum Eintritt berechnen die Mitglieds-
karten für 1909. (Loose für die Ortstheorie)
zu denselben eine Eintrittskarte für 50 Pfg.
zu lösen ist.

Mitgliedskarten sowie Eintrittskarten sind in der Haupt-
expedition des „Mannheimer Tageblatt“ H 2, 3 und abends
an der Kasse zu haben. 81278

Der Vorstand.

Unsere werten Kundschaft
Herzlichen Glückwunsch
zum Jahreswechsel!
Gebr. Münch, Bäckerei und Conditorei
Heinrich Lanzstrasse 20. 84297

Unsere werten Kunden, Freunden und
Bekannteten ein herzliches
Prosit Neujahr
Firma Hermann Kling
Schriesheim. 84270

Friedrichs-Park.
Eisbahn eröffnet!
Eis-Abonnement für unsere Abonnenten H. 3.—
Nicht-Abonnenten 6.—
Tageskarten 0,50
Freitag, 1. Januar (Neujahr):
Konzerte 3-5 Uhr auf der Eisbahn
3-6 im Saal.
Eintrittspreis für das Saalkonzert 10 Pfg.

DES NEUEN JAHRES
NEUE MODEFARBEN
SIND AUSGESTELLT
1. Januar 1909. 84296

Kaufen Sie nur
Schmidts
Patent-Waschmaschinen
mehr als 200000 mal
bewährt in allen
Konstruktionen
erhältlich
Verkaufsstellen-Nachweis
durch
G. Koch,
Berleburg.

Kaufen Sie nur
Schmidts
Patent-Waschmaschinen
mehr als 200000 mal
bewährt in allen
Konstruktionen
erhältlich
Verkaufsstellen-Nachweis
durch
G. Koch,
Berleburg.

Vereinsnachrichten.

Liederhalle Mannheim. Am großen Saale der Turnhalle hatte sich am Sonntag, den 26. Dezember ein sehr zahlreiches Publikum eingefunden, um der Weihnachtsfeier der Liedhalle Mannheim im G. H. beizuwohnen. Die rührige, bei der letzten Generalversammlung neu organisierte Vergnügungs-Kommission hatte ein Etlie-Programm zusammengestellt. Nachdem die Kapelle von einer einleitenden Marsch gespielt hatte, eröffnete der Chor des Vereins den Abend durch den Weihnachtsvortrag „Gnade an die Nacht“ von Beethoven. ...

Festfahrten war besser als im Vorjahre, viele Personen legten 100 bis 200 Kilometer zurück. Zwei Wanderfahrten nach Heilbronn und Weinstadt a. N. wurden gefahren, ferner eine Reihe von Reisen, bei denen die Teilnehmer eine große Anerkennung erzielten. ...

Grund des Paragraphen 230 eventuell auch gesetzlich bestraft werden. Abonnement N. 1. Gegen Haaransatz wird folgende Mischung empfohlen: 1000 Gr. Alkohol, 50 Gr. Chloroform, 20 Gramm Benzolnatrium, 2 Gr. Fiksenleer, 6 Gr. Nigelnöl. ...

Abonnement N. 2. In L. Am 4. Dezember 1870 machte der Präsident des Bundeskanzleramtes dem Norddeutschen Reichstage die Mitteilung, daß der König von Bayern bei den deutschen Fürsten und freien Städten beantragt habe, mit dem Präsidium des künftigen Deutschen Bundes den Titel „Deutscher Kaiser“ zu verbinden. ...

Abonnement N. 3. 1. Benachrichtigen Sie die Firma, daß Sie die Beischriften auf ihre Karten bei einem Expedient lagern würden oder würden Sie die Karten unfrankiert an den Verlag zurück. ...

Auszug aus dem Standesamts-Register für die Stadt Ludwigshafen.

- 17. Julius Werner, Kaufmann und Ida Wendling
18. Heinrich Weber, Ritter und Barbara Schell
19. Philipp Taubner, Legner und Luise Klaf
20. Anton Dümer, Schiffer und Anna Marie Wegler
21. Georg Schall, Köhler und Anna Barbara
22. Adolf Kraft, Korrektor und Luise Schmidt
23. Adam Zeiler, Schmied und Anna Marie Magdalena Nischwitz
24. Philipp Jung, Bureaubedienter und Anna Waidermann
25. Joh. W. Albert Scherping, Metzger und Barbara Engelhardt
26. Karl Lemmer, Hofrath und Karoline Engel
27. Jakob Vega, Eisenbahnarbeiter und Magdalena Lena
28. Josef Köhler, Landwirt und Angelina Schütz
29. Franz Wirth, Rent. Oculenarzt und Johanna Schraffenberger
30. Friedrich Wiedersheim, Kaufmann und Karoline Wiedersheim
31. Theodor Müller, Müller und Victoria Oberle
32. Eugen Göbel, Schmied und Barbara Hübner
Des. Weiblich:
17. Franz Teichmüller, Hofrath und Juliana Zetter
18. Georg Keltig, Maschinenmacher und Emilie Marie Reichner
19. Philipp Stöcker, Hofrath und Thelma Schneider
20. August Müller, Schneider und Karoline Haack
21. Wilhelm Michel, Sergeant und Anna Marie Vogel
22. Johanna Müller, Hofrath und Frieda Bock
23. Georg Oswald, Färber und Anna Marie Engel
24. Franz Schöler, Kaufmann und Theresie Pöschner
25. Eduard Wilhelm, Tischler und Kath. Schöler
26. Julius Emil Anders, Metzger und Eva Karoline Velt
27. Karl Bögel, Zimmermann und Kath. Schöler
Des. Weiblich:
17. Maria Marie Maria Emma, F. v. Ad. Ludw. Rottmann, Rm.
18. Emma, F. v. Phil. Hof, Kaufmann, Hofrathbedienter
19. Karl Hermann, F. v. Karl Hermann, Hofrath, Stillenhauer
20. Karl Theodor, F. v. Karl Hof, Hofrath
21. Dilda von, F. v. Johannes Adam, Schlosser
22. Helene Franziska, F. v. Jakob Des, Hofrathbedienter
23. Anna Kath. Karoline, F. v. Ad. Stietzel, Kaufmann
24. Katharine, F. v. Josef Gager, Hofrath
25. Anna, F. v. Georg Gager, Hofrath
26. Heinrich Hofel, F. v. Ludwig Deutz, Hofrath
27. Emma, F. v. Phil. Hof, Hofrath, Hofrathbedienter
28. Karl Georg, F. v. Georg Deutz, Hofrath
29. Elisabeth Pauline, F. v. Franz Wirth, Hofrathbedienter
30. Emma, F. v. Franz Wirth, Hofrathbedienter
31. Hans Karl, F. v. Hans Wirth, Hofrathbedienter
32. Anna Marie, F. v. Adam Zeiler, Hofrathbedienter
33. Maria Maria, F. v. Karl Wirth, Hofrathbedienter
34. Charlotte Anna Kath., F. v. Peter Wirthmann, Hofrathbedienter
35. Emilie Marie, F. v. Ludwig Wirthmann, Hofrathbedienter
36. Marie Elisabeth, F. v. Ludwig Wirthmann, Hofrathbedienter
Des. Weiblich:
17. Emilie Eugenie Weir, Hofrathbedienter, Hofrathbedienter
18. Anna Marie Wendling geb. Reim, Hofrathbedienter, Hofrathbedienter
19. Philipp Weg, Hofrathbedienter, Hofrathbedienter
20. Adolf Hermann, Hofrathbedienter, Hofrathbedienter
21. Friedrich Hofel, Hofrathbedienter, Hofrathbedienter
22. Emma Hofrathbedienter, Hofrathbedienter, Hofrathbedienter
23. Juliane, Hofrathbedienter, Hofrathbedienter

Ernennungen, Versetzungen, Zurufbefehlungen etc.

Der einmütigen Beschlüsse der Schulklasse II bis K, sowie Ernennungen, Versetzungen etc. von nichtamtlichen Beamten. Aus dem Bereiche des Groß- Ministeriums der Finanzen.

Hebertragen: Dem Rangschiffen Richard Eichhorn beim Finanzamt Denschingen eine Bureauangestelltenstelle bei der Steuereinnahmestelle II Mannheim, dem Bureauangestellten Wilhelm Wöhling in Mannheim eine einmütige Steuereinnahmestellestelle bei der Steuereinnahmestelle III unter Ernennung zum Gehältn bei Dienstellen der Bezirksfinanzverwaltung mit der Amtsanweisung Steuereinnahmestellenstellen, die Steuereinnahmestelle Württemberg, dem Unterbeamten Bernhard Schöler in Württemberg, die Steuereinnahmestelle Württemberg dem Unterbeamten Hermann Adam in Württemberg, die Steuereinnahmestelle Württemberg dem Hauptmann a. D. Johann Burthard in Württemberg. ...

Briefkasten.

Alle Anfragen, jedoch nur von Abonnenten unseres Blattes, müssen schriftlich eingereicht werden; schriftliche, mündliche oder telephonische Anfragen werden nicht ertheilt. Die Auskünfte erfolgen ohne jede Verantwortlichkeit.

Abonnement N. 1. Nudely wurde in Siegen geboren. Abonnement N. 2. London hat 7021000 Einwohner. Abonnement N. 3. Sie werden dadurch durch den Geflügelmarkt in Auerbach erhalten können. ...

Mannheimer Singerverein. Die am Samstag, den 26. Dezember (2. Weihnachtstag) abgehaltene Weihnachtsfeier, welche in diesem Jahre für die Kinder und Erwachsenen getrennt abgehalten wurde, hatte eine herrliche Zahl Mitglieder und Freunde mit ihren Angehörigen in die Sale des Pallastes gefüllt. Die Weihnachtsfeier für Kinder, die bereits nachmittags 1 Uhr begann, wurde mit einem von Luise Mittelbart gesprochenen Prolog, welcher der Sommerferien reichlich Stoff brachte, eingeleitet. ...



Ein gesundes neues Jahr!

Diesem Wunsche trübten wir heute und gestern unzählige Male mit unseren Freunden und Bekannten aus. Meist um der Säfte zu genießen, oft auch mit wirklicher Anteilnahme, lieber aber mit voller Überzeugung ihrer Tragweite. Die Unrast des heutigen Lebens läßt uns eben kaum noch zur Besinnung oder bei glühenden Nachdenklichkeit kommen. Und die wäre gerade bei diesem Wunsche sehr nötig. ...

Neujahrs-Entschluß:

Die pulvere in eine kleine Geschloß verpackt. Drauß! Jeden Tag 2-4 mal zu den Mahlzeiten einen klappen Eßlöffel dieses Jungs oder über 1/2 nach Genuß (Schmerz) nehmen! Am besten als Zusatz zu Milch, Kaffee, Tee, Suppe, Gemüse etc. Wenn wir in diesem Entschluß gerade die Semmel empfehlen, so haben Sie das Recht, von nur eine Begründung zu fordern, wenn es nicht anders geht als dieses appetitregende Kraftgemisch. ...

Nächste Woche!

Ziehungs-Loos 9. Januar
dar Badischen
Wohltätigkeits-
Geld-Lotterie
für Invaliden, Witwen
und Waisen.
1928 Hauptgewinn ohne
Abzug. 83191

44000 M.
1. Hauptgewinn:
20000 M.
2. Hauptgewinn:
5000 M.
326 Gewinne:
10000 M.
2600 Gewinne:
9000 M.

Verkauf
eine zweistöckige
Lagerhalle
17 Meter lang, 9 Meter breit

Zu verkaufen.

Eine zweistöckige
Lagerhalle
17 Meter lang, 9 Meter breit

Für Ausfuhr oder Chauffeur
gut erhaltenes Vampelpferd

Eine reich in Eichen ge-
schmückte alte Kommode

Coupe

von Vercourt, bitte angeben.
Sattlerei S. Schneider

Schlittschuhe

alle Sort. größt. Nag. u. bill.
Preis: 2. Herzmann, E. 2. 12.

Gebrauchte Stufenhahn
wie neu, billig zu ver-
kaufen. 6706.

Möbelverkauf

Wegen baldiger Räumung
eines großen Aufstellungsräume

Schlittschuhriemen
E. Herzmann, E. 2. 12. 67804

Stellen finden

Für Mannheim und Um-
gebung tücht. redegewandte

Registrator

von einem größeren Ge-
schäfte per sofort gesucht.

Mädchen
jede Art für
best. Dienst.

Stellen suchen

Rauwahn, 20 J., bis 15.
Des. 08 in Hamburg in Steil-

Mietgesuche

5 bis 6 Zimmer-Wohnung.
welche für Privat-Hausen

Mietgesuch.

3 schön möbl. Zimmer in
seinem Hause ev. m. Besuch

Bureaux.

Heidelbergerstr.
1 Treppe, 1 Zimmer als
Büro sehr geeignet, sofort

Büros

solort od. späte. zu verm.
Kant. Dampfabz.
Hanna-Haus A-G.



PALMONA

Pflanzen-Butter-Margarine
gleich im Aussehen, Geschmack und Geruch der
besten Butter; bräunt und schäumt wie diese; ist

Preis 90 Pfg. das Pfd.
Palmona bietet eine wertvolle Ergän-
zung zu unserem allgemein beliebten Palmin

H. Schlink & Cie. Mannheim
Alleinige Produzenten von Palmin und Palmona.



M. Eichersheimer
MANNHEIM
Die Rekord-Riemenscheibe

Ist der beste Ersatz für die alte Riemenscheibe.
Lager in allen gangbaren Größen.
Alleinverkauf für Baden und Pfalz.

Elektr. Licht- u. Kraft-Anlagen

Glühlampen :: Kohlenstifte
Just-Wolframlampen.

Tel. 1739 Fr. Wettig U 4. 20

Esch & Co., Fabrik irischer Oefen, Mannheim



Musgrave's
Original Irische Ofen

Für Wohnräume, Schulen, Kirchen, Ateliers,
Läden, Werkstätten, Garküchen, Restaurants,
Trockenräume, Tropfenhäuser etc.



Wohnungen

- K1.3 2. Stock, 5 Zimmer,
Badezimmer, 1 Bad,
Wassercloset, 1. April 1909
- L 15.9 1 Treppe, 6 Zim.,
Bad, Küche, Speise-
kammer, 1. April 1909
- L 15.10 1 Treppe, 6 Zim.,
Bad, Küche, Speise-
kammer, 1. April 1909
- N 5.11 1 Treppe, 2 Zim.,
Bad, Küche, 1. April 1909

O 3, 10

- 2 Treppen, fünf
Zimmer mit Bad,
solort oder später zu vermieten.
Näheres part. 63802
- O 7.15
1 Treppe, 5 Zim.,
Bad, Küche, Speise-
kammer, 1. April 1909
- R 3. 2 1/2 Treppen, gegen-
über dem Hauptbahnhof,
5 Zimmer, 1 Bad, 1. April 1909
- R 3. 1 1/2 Treppen, gegen-
über dem Hauptbahnhof,
5 Zimmer, 1 Bad, 1. April 1909

Charlottenstr. 6

- Kaufpark, part. u. 4. Stock,
schöne 4 Zimmer mit Gerde-
kuche u. reichl. Zubehör per
1. April 1909 zu verm. 82005
Näheres part. Unf., an-
gult. 1-4 Uhr nachm.
- Wiesengraben 56 part.
5 Zimmer, 1 Bad, 1. April
1909 zu vermieten.
Näheres im 3. Stad.

Lameystr. 11

- 7 Zimmer, 1 Et. u. 1. Kpelt
zu verm. Röh. part. 82179
- Max-Josephstr. 24
Wohnung
3 und 4 Zimmer,
bis 1. Januar zu verm. 81881

Neubau wie vorher
Rehr. 4 u. 3 Zimmer-Bahn.
Näheres auszusagen, per sofort
oder später zu vermieten.

Neubau, Heinrich-Landstr. 24
große gemauerte, moderne ein-
gerichtete
6 Zimmer-Wohnungen
mit reichlichem Zubehör per
sofort oder später zu vermieten.
Näheres daselbst.
Telephon 2007.

Ruitsstraße
1 Treppe, ruhige, gesunde Lage,
mit prachtv. Ausblick auf
Tullienpark und Oberrhein,
4 elegante Zimmer
Bad, reichl. Zubehör, Cen-
tralheizung, per 1. April
zu verm. Gerne sofort frei:
1 Büroanleger
partielle gelegen. Röh. von
10-11 Uhr 67066

Waldparkstr. 12, 4. Et.
moderne 5 Zimmer-
Wohnung mit reichl.
Zubehör per sofort oder
später zu vermieten.
Näheres im 3. Stad.
67807

Waldparkstr. 12
neue 5 Zimmer-Wohnung per
sofort zu vermieten.
64517 Röh. Büro, 6 1/2 n.
Beckstraße 12
8 Zimmer, u. Zubeh., elektr.
Licht, Wärmespeicher, im
3. St. Stadteil. 82304

Waldparkstr. 12
In ungen. Neubauten
Johannisstr. 8, 10 und 12
haben wir modern ausgestattete
3 und 4 Zimmerwohnungen
mit reichlichem Zubehör zu
vermieten.
63748
Bureau Engert & Saif.
P 1, 7a Telephon 1408

Waldparkstr. 12
8-10 Zimmer, große Wohn-
räume u. reichl. Zubeh., Cen-
tralheizung, per 1. April 1909
zu vermieten. Röh. Arno
Wölfer, Beim-Bühelstr. 10
Tel. 1049. 62425

Waldparkstr. 12
2, 3, 4 und 5
Zimmer-Wohnungen
in verschiedenen Stadt- und
Preislagen per sofort oder
später.
64978
Bureau Jüde, Fernst. 1331

Waldparkstr. 12
Schöne Landwohnung, 4 u.
6 Zim., Küche, Bad, etc., dir.
am Wald, prachtv. Lage, a.
Preis v. 400 resp. 500 M.,
sof. od. spät. zu verm. Röh.
J. Köhler, Schleichstr. 33.
82001

D 7.19 part. schön möbl.
Zimmer sofort an
vermieten. 67771

E 5.1 3 Trepp. Gut möbl.
Zim. m. Penf. a. u.
82829

E 5.1 1 Treppe, h. 2 gut
möbl. Zimmer m.
reicher Pension per 1. Jan.
zu vermieten. 67781

E 6.8 1 od. 2 Zim. ev. mit
Küch. u. Bad zu verm.
Näheres daselbst. 32701

F 3.22 1 Et. schön möbl.
Zimmer zum
Preis von 20 M. mit Früh-
stück und Bedienung zu ver-
mieten. 67819

F 2.9 3 Et. großes, hübsch
möbl. Zimmer zum
Preis von 20 M. mit Früh-
stück und Bedienung zu ver-
mieten. 67819

G 5.7 1 Et., 1 ev. 2 fein
möbl. Zimmer in
der Nähe des Marktplatzes
an anst. Penf. zu verm. 67801

G 5.12,
3 Trepp. möbl. Zim. sofort
an Privat. zu verm. 82111

H 2.19 3. Stock, 2 gut
möbl. Zimmer ev.
mit voll. Penf. preiswert zu
vermieten. 67843

K 2.51 1 Et., gut möbl.
Zimmer, sep. Eing.
auf 1. Jan. zu verm. 32701

L 12. 3. 1 Treppe, 1 gut m. Bl.
Zimmer m. v. v.
L 12.3 part. Möbliertes
Zimmer zu ver-
mieten. 82504

L 15.12 2 Trepp. h. schön
möbl. Zimmer mit
Penf. zu vermieten. 32743

M 2.10 3 Et. gut möbl.
Zimmer. sof. zu verm.
82863

N 5.11 3 Et. ein einfluss
möbl. Zim. a. u.
32179

N 4.9 2 Et., gut möbl.
Zimmer m. 1. Jan. a. u.
82540

O 6.6 2 Et., 1 möbl. Wohn-
zimmer, 1 ev. 2 v. v.
Auf Wunsch sehr badegem.
zur Verfügung. 82893

Q 4.13 1 Treppe, schön möbl.
Zimmer zu verm.
82859

Q 4.13/14 schön möbl.
Zimmer mit Schloß
auf dem Berg zu verm.
82844

R 7.15 schön möbl.
Zimmer zu verm.
67894

Vermischtes.

Monogramm- und
Kunststickerei
Zeichen-Atelier

Carl Haupte
nur
in 2. 14.
Tel. 2804 vis-à-vis N 2.

Rundenhausnäherin
täglich und täglich bietet noch
um einige Stunden für feines
Frühdienst von 10 bis 12 Uhr.
Näheres auf neues P. L.
2 R. Offert. u. 82870 an Exp.

Geldverkehr.

Zwischenhypothek
mit 4000 M. von mehrfadem
Hauseigentümer auf 10. Objekt
nur von Selbstgeber aufzuneh-
men gesucht. Offert. unt.
Nr. 67784 an die Exped.
dieses Blattes.

Geld Darlehen

in jeder Höhe an sichere Leute.
Bert. Hartmanns- u. Dietz.
Bon Creditgesellschaft, Stutt-
gart, Dirichstr. 2. 92714

12.000 von Privat
Nah 10 auf 1. Depositen einer
Leute, Zahlung bis 100%
mit 5% Verzinsung abwärts
aufzunehmen. Offert. unt.
Nr. 82865 an die Exp. d. Bl.

Unterricht.

Institut u. Pens. Sigmund
Mannheim, A. 1. u.
In gastlicher Lage, vis-à-vis
d. Schloss. Besteht seit 1894.
Kleine Klassen. Indiv. Behandl.
18 Lehrer, 80 Schüler. 1908 bis
Herbst 1908 bestand 54 Schüler
das Reife-Prüf., Primaner u.
a. Examen. Tag- u. Abend-
schule. Prop. u. Lehrer gratis
durch
64584

die Direktion.
Klavierlehrer der Hoch-
schule für Musik wünscht noch
einige Privat-Schüler zu über-
nehmen. Honorar 3 Ml.
Offert. unt. Nr. 67803 an
die Exped. des Bl.

Kind- u. Stubienunterricht
ausführliche Ausbildung:
franz. Bekanntschaft. Musik-
theorie, Violon., u. Cembalo-
spiel. Honorar für Unt. 1.50 Ml.
Voranschreibung 2-3 Ml. 37963
Abend- u. m. 36, 1. Stad.

Montag, 4. Januar

Beginn neuer
Hauptkurse.

Hot-Malligraph
Gander's
Kunstschule, Auszeichnungen.
Herren und Damen
erhalten in kurzer Zeit eine tüchtige
Schulung in der
Schulung
M. 12. 35-40, 11. Monarchstr.,
Königsplatz, 1. Et. 10.
Kurs u. Unterrichts-Geld, 1908,
50 Pf. Honorar. Näheres durch
Gebrüder Gander
F. 1.3 MANNHEIM
Telephon 31.3

Büros

Heidelbergerstr.
1 Treppe, 1 Zimmer als
Büro sehr geeignet, sofort

Büros
solort od. späte. zu verm.
Kant. Dampfabz.
Hanna-Haus A-G.

Büros
solort od. späte. zu verm.
Kant. Dampfabz.
Hanna-Haus A-G.

Büros
solort od. späte. zu verm.
Kant. Dampfabz.
Hanna-Haus A-G.

Büros
solort od. späte. zu verm.
Kant. Dampfabz.
Hanna-Haus A-G.

Büros
solort od. späte. zu verm.
Kant. Dampfabz.
Hanna-Haus A-G.

Büros
solort od. späte. zu verm.
Kant. Dampfabz.
Hanna-Haus A-G.

Büros
solort od. späte. zu verm.
Kant. Dampfabz.
Hanna-Haus A-G.

Büros
solort od. späte. zu verm.
Kant. Dampfabz.
Hanna-Haus A-G.

65 Die hier ein Gedächtnis... Die Bestimmung... Die Bestimmung...

D. Bestimmungen des Bauens außerhalb beherrschender Distrikte... Die Bestimmung...

E. Die Bezeichnung von Bau-Grundstücken (Bauplanmitteilung)... Die Bestimmung...

F. Die Bezeichnung von Bau-Grundstücken... Die Bestimmung...

G. Die Bezeichnung von Bau-Grundstücken... Die Bestimmung...

H. Die Bezeichnung von Bau-Grundstücken... Die Bestimmung...

I. Die Bezeichnung von Bau-Grundstücken... Die Bestimmung...

Die Bestimmung... Die Bestimmung... Die Bestimmung...

Die Bestimmung... Die Bestimmung... Die Bestimmung...

Die Bestimmung... Die Bestimmung... Die Bestimmung...

Die Bestimmung... Die Bestimmung... Die Bestimmung...

Die Bestimmung... Die Bestimmung... Die Bestimmung...

Die Bestimmung... Die Bestimmung... Die Bestimmung...

Die Bestimmung... Die Bestimmung... Die Bestimmung...

Anfrliches Verdingungsblatt für den Amtsbezirk Mannheim.

Monnentspreis pro Vierteljahr 2M. 1.-, Erscheint wöchentlich ein bis zweimal.

Mannheim, den 31. Dezember 1908. No. 24.

Bekanntmachung. Zur Fortführung des Vermessungsplans... Die Bestimmung...

Bekanntmachung. Derzeitige Grundbesitz... Die Bestimmung...

Bekanntmachung. Derzeitige Grundbesitz... Die Bestimmung...

Bekanntmachung. Derzeitige Grundbesitz... Die Bestimmung...

Bekanntmachung. Derzeitige Grundbesitz... Die Bestimmung...

Bekanntmachung. Derzeitige Grundbesitz... Die Bestimmung...

Bekanntmachung. Derzeitige Grundbesitz... Die Bestimmung...

Bekanntmachung.

Nr. 6780. Die Städtische Sparkasse Mannheim wird... Die Städtische Sparkasse Mannheim wird... Die Städtische Sparkasse Mannheim wird...

Bekanntmachung.

Nr. 6780. Die Städtische Sparkasse Mannheim hat in den... Die Städtische Sparkasse Mannheim hat in den...

Bekanntmachung.

Vom 1. Januar d. J. an werden anstelle der bisherigen... Vom 1. Januar d. J. an werden anstelle der bisherigen...

Bekanntmachung.

Die Ausführung von ca. 70 fhm. Eisenrohr... Die Ausführung von ca. 70 fhm. Eisenrohr...

Süddeutsche Bank, Mannheim, D 4, 9 10

Telephon Nr. 250, 541 u. 1964. — Filiale in Worms. — Erläuterung von laufenden Rechnungen mit und ohne... Erläuterung von laufenden Rechnungen mit und ohne...

Anfertigung und Lager von Flaggen und Dekor.-Stoffen aller Art. J. Gross Nchf. Inh.: Stetter. F 2, 6

Deutsche Hausfrauen! Die im Kampfe ums Dasein schwer einkommenden armen Thüringer Handwerker bitten um Arbeit! Thüringer Handwerker bitten um Arbeit!

Vergebung von Bauarbeiten.

Für den Ausbau von 2 Treppenhäusern an der... Für den Ausbau von 2 Treppenhäusern an der...

Nutz- und Brennholzversteigerung.

Der Vorstamm Heidelberg... Der Vorstamm Heidelberg...

Trauringe. D. R. P. — ohne Lösung... Trauringe. D. R. P. — ohne Lösung...

J. Fesenmeyer. P. I. 3, Brühlstraße. Jeder Brautpaar erhält eine geschaltete Schwarzwälder Uhr gratis.

Möbelverkauf! wegen Aufgabe... Möbelverkauf! wegen Aufgabe...

! Installations Geschäft! B 1, 8 B 1, 8. Beleuchtungskörper • Bade-Einrichtungen. L. Schöttle. Telephone 3568

Bekanntmachung.

Einführung neuer Lehrbücher an der Volksschule in Mannheim... Einführung neuer Lehrbücher an der Volksschule in Mannheim...

Chocolade allen voran! TELL Hartwig & Vogel. 82257

„Argus“ Mannheimer Privat-Detektiv-Institut. Adolf Maier, Polizeibeamter a. D. besorgt überall gewissenhaft und diskret Ermittlungen über Vermögens- u. Familienverhältnisse u. Vorleben, sowie Erbschaften nach Beweismaterial in Kriminal- u. Zivilprozessen.

Schenker & Cie., Mannheim, Binnenhafen. Centrale Wien I, Reuthorgasse 17. Expedition u. Spezialdienste nach Frankreich, Oesterreich u. Orient.

Kuranstalt Michelstadt i. Odenwald. San-Rat Dr. Giggelberger. Winterkuren für Nerven, Blatarm, Rheumatiker, Erholungsbedürftige.

Syphon- und Flaschenbier-Versand. Mathäer München, hell u. dunkel. Aktienbier, Kalmbach. Printz-Bier, Karlsruhe. Biesige Biere. J. Ad. Schmitt.

Kalasisis. Leibbinde für Kranke. Korsettiersatz f. Gesunde. Patentiert in allen Kulturstaaten. Einzige ohne Schenkelriemen, Trage- u. Stützmittel unverrückbar feststehende Leibbinde u. Leibstütze für Kranke aller Art.

Zu Festgeschenken empfehlenswert! Oelgemälde direkt vom Kunstmal. Grosse Auswahl in modernen Kunstblättern, Einrahmen von Bildern u. Spielfeln in jeder Stilart.

! Installations Geschäft! B 1, 8 B 1, 8. Beleuchtungskörper • Bade-Einrichtungen. L. Schöttle. Telephone 3568

Hilfsverein d. Deutschen Juden Abteilung Mannheim. Aufruf! Das Zentralbureau für jüdische Auswanderungsangelegenheiten Abteilung Hamburg, teilt uns mit, dass eine große Anzahl über Hamburg auswandernder russischer und rumänischer Emigranten in der denkbar schlechtesten Bekleidung dorthin einreisen und wäre es dringend geboten die schwerwiegendsten Emigranten mit anständigen Kleidern zu versehen, wenn man die Leute nicht der Gefahr aussetzen will, dass solche am Einwanderungshafen infolge des schlechten Zustandes an der Landung behindert werden.

MARCHIVUM



Deutsches Reichspatent

Modernstes Waschmittel

Ozonit

Deutsches Reichspatent



gibt nach halbstündigem Kochen blendend weisse Wäsche

Hergestellt in den Fabriken von Dr. Thompsons Seifenpulver (Ma ke Schwan) G. m. b. H., Düsseldorf a. Rh.

Haasenstein & Vogler, Akt.-Ges., Aelteste Annoncen-Expedition Mannheim, P 2, 1 Annoncen-Annahme zu Originalpreisen für alle Zeitungen der Welt.

Advertisement for Berliner Börsen-Zeitung, 104th year, published twice weekly, subscription information, and contact details for the expedition in Berlin.

Church Announcements: A detailed list of church services, including Trinitatis, Epiphany, and various feast days, with specific times and locations.

Evangelical Men's and Young Men's Association: Program for January 1st to 9th, 1909, featuring various religious and social events.

Catholic Community: Announcements for the Catholic church, including Mass times and special services.

Synagogue Announcements: Services for the main and side synagogues, including Sabbath and festival observances.

Automobile Coupé: Advertisement for a Benz motor car for sale, highlighting its features and price.

Thanksgiving: A list of names and amounts donated for a religious fund, including individuals like Dr. Bader and others.

Public Notice: A notice regarding the liquidation of the 'Königliche Bauverwaltung' and the appointment of a liquidator.

Job Opening: Advertisement for a position as a clerk or assistant in a government office.

Home for the Night: Advertisement for a home where travelers can find a place to stay overnight.

Advertisement for a book or publication, mentioning 'Grundbuchamt I' and 'Kellinger'.

Advertisement for a book or publication, mentioning 'Grundbuchamt I' and 'Kellinger'.

Advertisement for a book or publication, mentioning 'Grundbuchamt I' and 'Kellinger'.

Advertisement for a book or publication, mentioning 'Grundbuchamt I' and 'Kellinger'.

Advertisement for a Christmas dinner and other festive events, including 'Weihnachts-Feier'.

Advertisement for a restaurant or cafe, mentioning 'Mittag- u. Abendtisch'.

Advertisement for a restaurant or cafe, mentioning 'Mittag- u. Abendtisch'.

Advertisement for a restaurant or cafe, mentioning 'Mittag- u. Abendtisch'.

Unterricht.

Violin- u. Klavierunterricht wird gründlich erteilt.

Englisch Lessons. Commercial Correspondence. R. M. Ellwood, P. 8, 20

Vermischtes.

Monogramme in Scherzhaft. In die, Stück um in jeder Ausführung.

Musik im Hause.

Das schön- u. gemütvollste aller Musikinstrumente. HARMONIUMS

!! Große Preisermäßigung !! So lange Vorrat offeriere einfache Harmonium- u. Klavierstücke.

Keller, Q 3, 10/11. Größte Auswahl an Musikinstrumenten.

Gold- und Silberwaren. An- und Verkauf von Gold- und Silberwaren.

Haus-Kitten. Glas, Porzellan etc. etc. in jeder Ausführung.

Diabetes. Tarsenleber. Medizinische Fachschriften.

30 tote Ratten! Die Rattenplage in Frankfurt.

Damen. 30 tote Ratten! Die Rattenplage in Frankfurt.

30 tote Ratten! Die Rattenplage in Frankfurt.

30 tote Ratten! Die Rattenplage in Frankfurt.

Besonders billige Preise weil direkt in der Fabrik.

Darmstädter Möbelfabrik

Georg Schwab, Hoflieferant - Darmstadt, Heidelbergerstrasse 129.

Größtes Haus für Wohnungsausstattungen in allen Preislagen.

Anerkannt größte existierende und hübsch überdacht arrangierte Ausstellungen von ca. 300 stets lieferfertigen Zimmereinrichtungen.

Freie Lieferung :: Dauernde Garantie :: Freie Besichtigung erbeten.

Man verlange zur gefl. Orientierung Offerten und Preislisten kostenlos.

Geldverkehr

Von einer hohen Bank sucht ein Geschäftsmann ein Darlehen von 500 RM.

Geld! sofort Geld! Geben Sie sich die Mühe, die Sie verdienen.

Bade-Einrichtungen

neuer, von 80 RM. an, sowie gebrauchte Bad- u. Toiletten.

Wasserpumpe, Holzofen, Badkessel, etc.

Bankläge

billig und schnell gelegen in Darmstadt zu verkaufen.

Gelegenheitskauf. Hier Malaga, rotant. und weiß, vorzüglich für Wein- u. Obstbau.

Gelegenheitskauf.

Hier Malaga, rotant. und weiß, vorzüglich für Wein- u. Obstbau.

Pianos

erschaffte Klaviere, mühsame Arbeit, langjährige Garantie.



Pianos. 25 RM. monatlich, 2000 RM. in 10 Jahren.

Allen unseren werten Gästen ein fröhliches neues Jahr.

Kraus & Mareck

„American-Bar“, Hansa-Haus, D 1, 7/8.



Ankauf.

Einstampfpapiere. alte Geschäftspapiere, Briefe, etc.

Sigmund Kuhn, T 6, 8. Magazin: T 6, 10.

Einstampf-Papier, Bücher, Akten etc.

Alles Eisen, Kupfer, Messing, Zinn.

Wilk. Kahn. Q 3, 10. Tel. 1385.

Verkauf

Privat-Haus. Kapitalanlage, moderner Neubau.

Ein gut geb. Bordwand, gut erhalten, zu verkaufen.

Doornik, G 5, 17 b.

Ein gut geb. Bordwand, gut erhalten, zu verkaufen.

Doornik, G 5, 17 b.

Neu renoviert! Neu renoviert!

„American-Bar“

D 1, 7/8 Hansahaus D 1, 7/8

Silvesterabend u. Neujahr bis morgens 4 Uhr geöffnet.

H. Model

D 1, 3 Paradeplatz Tel. 2292.

Anfertigung feiner Herrenwäsche nach Mass.

In hervorragender Auswahl, besten Qualitäten und zu streng realen Preisen empfohlen.

Fertige Tag- und Nachthemden, Gesellschaftshemden mit weichen u. steifen extra grossen Einsätzen.

Manschetten, Manschettenknöpfe, Reisedecken, Plaids, Hausschuhe, Hosenträger, Kragenschoner etc.

Krawatten u. Handschuhe Taschentücher

v. einfachsten bis feinsten Genre, zu anerkannt billigsten Preisen.

Einige Posten Taschentücher Fabrikreste, zu aussergewöhnlich billigen Preisen.

Stellen finden

Zur eine Oberheim-Station in der Gegend von Frankfurt.

Speditenr. in Frankfurt am Main.

ge sucht. Person, welche schon aequivalenten Stellen gewesen.

3 Zimmermädchen, tüchtig, Köchinnen, Hausmädchen.

Lehrlingsgesuche. Ein Lehrling mit guter Schulbildung.

Mietgesuche. 5 oder 6 Zimmer, für 2 Personen.

Wohnung. 5 oder 6 Zimmer, für 2 Personen.

Bureaux.

Bismarckstr. 5. 2-3 große möblierte Räume.

Kronprinzenstr. 12. Geschäftsräume, Stille u. ruhige Lage.

Bergerstr. 23/25. geräumige Büroräume mit Kuchenschrank.

Läden.

B 1, 7a. großer Laden mit 3 Zimmern.

C 6, 19. part. Laden zu vermieten.

E 5, 5. Neubau, gegenüber der Börse.

F 1, 11. die Parteezimmer werden nach Wunsch zu Sälen umgebaut.

G 2, 2 (Markt) an. ein Magazin zu vermieten.

G 5, 5. ein kleines Magazin zu vermieten.

T 2, 4. großes Ladengeschäft zu vermieten.

3 Hof Weg, Kaspern, 2 Stk. Keller zum Verleihen.

Magazin. in vermieten für 10 RM. ca. 15 RM. groß, in K 5, 8.

Keller. G 7, 25. 10 Stk. Weinkeller zu vermieten.

Zu vermieten. B 4, 14. part. Laden mit 3 Zimmern.

B 6, 1. 2. Etage, 6 Zimmer, Bad und Ankleidekabine.

B 6, 19. part. möblierte Parteezimmer.

B 6, 22. 2. Etage, 5 Zimmer, 1 Bad, 1 Terrasse.

C 3, 16. 1. Etage, 7-8 Zimmer, 1 Bad, 1 Terrasse.

C 3, 20. 2. Etage, 5 Zimmer, 1 Bad, 1 Terrasse.

D 1, 2. 1. Etage, 5 Zimmer, 1 Bad, 1 Terrasse.

D 7, 7. 1. Etage, 5 Zimmer, 1 Bad, 1 Terrasse.